



Wirkungsbericht 2021

Jesus-Projekt-Erfurt e.V

**#gemeinsam
statt einsam**



bärenstark
S. 6



Tagesstätte
S. 20



Streetwork
S. 30



AGATHE
S. 44



Kultur & Bildung
S. 48



Organisation
S. 56

Inhalt

Einleitung S. 3

Unter den Menschen am Roten Berg S. 4-5

bärenstark S. 6

Daten & Fakten S. 7

Situation & unser Ziel S. 8-9

Unsere Angebote & ihre Wirkung S. 10-13

Highlights S. 14-19

Tagesstätte S. 20

Daten & Fakten S. 21

Situation & unser Ziel S. 22-23

Unsere Angebote & ihre Wirkung S. 24-27

Highlights S. 28-29

Streetwork S. 30

Daten & Fakten S. 31

Situation & unser Ziel S. 32-33

Unsere Angebote & ihre Wirkung S. 34-39

Highlights S. 40-43

AGATHE S. 44

Daten & Fakten und Situation & unser Ziel S. 45

Unsere Angebote & ihre Wirkung S. 46

Highlights S. 47

Kultur & Bildung S. 48

Daten & Fakten S. 49

Situation & unser Ziel S. 50

Unsere Angebote & ihre Wirkung S. 51-53

Highlights S. 54-55

Organisation S. 56

Unser Team S. 57

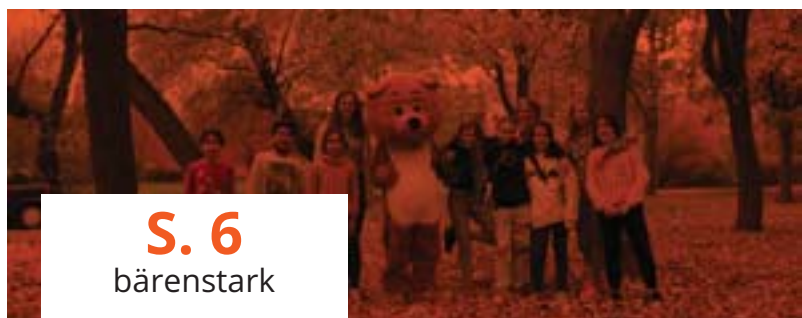
Beitrag für die Gesellschaft: Familienzentrum S. 58-59

Ihr Beitrag S. 60

Einsatz von Finanzen S. 61

Transparenz & Qualitätssicherung S. 62

Unsere Möglichmacher S. 63



S. 6
bärenstark



S. 20
Tagesstätte



S. 30
Steetwork



S. 44
Agathe



S. 48
Kultur & Bildung



S. 56
Organisation

Einleitung

Sehr geehrte Unterstützer, liebe Freunde,

wie ihr vermutlich auch, haben wir ein ziemlich aufregendes und anstrengendes Jahr hinter uns. Permanent mussten und noch immer müssen wir den neuesten Corona-Richtlinien entsprechend Ideen entwickeln, um den Menschen am Roten Berg weiterhin Zugang zu unseren von Einschränkungen betroffenen Angeboten zu ermöglichen. Unser Motto in der anhaltenden Pandemiezeit lautet „#gemeinsam statt einsam“.

Weil die Kinder und ihre Familien besonders darunter zu leiden hatten, dass zahlreiche Schul- und Freizeitangebote wegfielen, waren wir darum bemüht, gerade denen in sozial schwierigen Lebenslagen spürbar zur Seite zu stehen. So wurden neue Bildungsangebote, wie beispielsweise die Hausaufgabenhilfe und die offene Lernhilfe, aus dem Boden gestampft, um damit coronabedingte schulische Defizite auszugleichen und um Familien mit Migrationshintergrund bei ihren Integrationsbemühungen zu unterstützen.

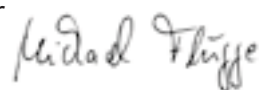
Junge Singles, aber auch ganz besonders die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger haben in der Pandemie unter Einsamkeit zu leiden. Deswegen nutzten wir jede Gelegenheit, um zur Gemeinschaft einzuladen und wandelten manche unserer gewohnten Angebote in coronakonforme, kleine Gruppenangebote im Freien ab. Des Weiteren nahmen im September zwei Beratungsfachkräfte für Seniorinnen und Senioren ihre Arbeit im Rahmen der Thüringer Initiative gegen Einsamkeit (AGATHE) auf. Sie weisen auf Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten in unmittelbarer Umgebung hin, sodass die Seniorinnen und Senioren am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können und weniger einsam sind.

Als Veranstaltungen wie unser „Sonntag mit Freunden“ und unser „Primetime-Abend“ pandemiebedingt nicht mehr im Begegnungszentrum ANDERS durchgeführt werden konnten, machten es neueste digitale Technik und ehrenamtliche Technik-Profis möglich, diese im Online-Format zu übertragen. Mit mehr als durchschnittlich 400 Aufrufen pro Veranstaltung stellten sich diese als überraschend erfolgreiche Alternativen heraus und trugen zur gesellschaftlichen Teilhabe bei.

Der 20. September war hoffnungsvoller Höhepunkt diesen Jahres: Im Rahmen unseres internationalen Familienfestes konnte endlich der Spatenstich für unser Bauprojekt „bärenstarkes Kinder- und Familienzentrum“ gesetzt werden. Zahlreiche Familien vom Roten Berg und mehrere hundert Gäste aus Stadt und Land bevölkerten die Wiese rund um das Baugrundstück. Es war überwältigend! Keine 14 Tage später rollte der Bagger an und seitdem sehen wir das Gebäude wachsen.

Als Jesus-Projekt sind wir sehr dankbar für alle Hilfeleistungen von so vielen Freunden und für finanzielle Förderungen von Firmen und Stiftungen in 2021. Ohne eure großzügige Unterstützung hätten wir dieses herausfordernde Jahr nicht so gut bewältigen können! Ob Sach- oder Geldspenden, technisches Knowhow oder praktische Mitarbeit, euch ist's zu verdanken, dass sowohl unsere hilfebedürftigen Teilnehmer*innen wie auch unsere Kids mit ihren Familien erfahren konnten, was es bedeutet, „#Gemeinsam statt einsam“ unterwegs zu sein.

Euer



Michael Flügge & Vorstand



Maximilian von Kymmel



Michael Flügge



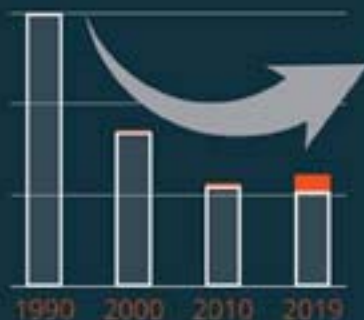
Stefan Barwe

An aerial photograph of a city, likely Berlin, with a dark blue overlay. A yellow circular highlight is placed on a specific urban area in the upper right quadrant. The city's street grid and major roads are visible in white lines against the dark background.

Unter den Menschen am Roten Berg

Unser Wirkungsbereich:

Der Rote Berg liegt im Erfurter Norden. Die Plattenbausiedlung liegt am Rande der Stadt und zählt zu den Verlierern der Wende.



Einwohner

Bis im Jahr 1990 lebten am Roten Berg ca. 15.000 Menschen. Nach der Wende verließen viele fast fluchtartig den Stadtteil und bis 2010 sank die Einwohnerzahl auf ein Drittel.

Inzwischen steigt zum Glück die Anwohnerzahl wieder – insbesondere durch die **Immigranten**, die hier Heimat suchen.



... der Eltern am Roten Berg sind **Alleinerziehende**.



...der Kinder bis 15 Jahre leben in Familien, die **Sozialhilfe** erhalten. Es sind bei Alleinerziehenden sogar fast 70%.



... größer als im Erfurter Süden ist die **Jugendarbeitslosigkeit** am Roten Berg



Mit 40% ist **Erwartungsdruck** die größte Sorge bei Jugendlichen.



bärenstark



Daten & Fakten

3285

Kinder

915

Eltern

6000

gefahrne
Kilometer

SONDER-AKTIONEN während der Pandemie

119

Kinder nahmen Hausaufgabenhilfe in Anspruch

10

Kinderfahräder wurden vermittelt

16

Geschenke wurden von unserem Bären Bruno den Geburtstagskindern an der Haustür persönlich überreicht

110

Bastel- u. Rätselhefte wurden verteilt, um Langeweile zu vertreiben

FAMILIENBILDUNG

239

Eltern suchten das Gespräch mit uns. Themengebiete davon waren:



In **17 SCHULUNGEN** wurden Mentor*innen, Teenie-Mitarbeiter*innen und Freiwillige ausgebildet.

Situation



Familien am Roten Berg

Der Stadtteil zeichnet sich durch einen überhöhten Anteil an Familien, die bildungsfern und langzeitarbeitslos, einen Suchthintergrund haben oder straffällig geworden sind, aus. Knapp 50% der Kinder wohnen in SGB II Bedarfsgemeinschaften oder Familien mit anderen Sozialleistungen. In den letzten Jahren gab es vermehrten Zuzug von Familien mit Migrationshintergrund bzw. Flüchtlingsfamilien (ca. 848 Personen mit Migrationshintergrund, bes. arabisch und russisch/polnisch sprechend ca. 16-17%, davon mehr als die Hälfte Alleinerziehende). Das „normale“ Familienbild schwindet immer mehr. Zunehmend gibt es Patchwork- und Stieffamilien. Auch der Anteil der Alleinerziehenden ist überdurchschnittlich in unserem Stadtteil vertreten. Dadurch ergibt sich die Gefahr, dass die Familien von sozialer Armut und Ausgrenzung bedroht sind. Es gibt multiple Problemlagen. So sind viele Familien Bezieher von Hilfen zur Erziehung bzw. Eingliederungshilfen (5,8 % am Roten Berg - zusammen mit dem Berliner Platz höchster Wert in Erfurt¹

In der Beschlussversion der Jugendhilfeplanung Erfurt Hilfen zur Erziehung 2019 bis 2023 wird deutlich, dass es in Erfurt eine

überdurchschnittliche soziale Benachteiligung junger Menschen im Planungsraum Nord gibt². Nach Aussagen des Sozialindex im Sozialstrukturatlas 2020 zur Beschreibung der Lebenslagen der Erfurter Bevölkerung zeigt der Rote Berg einen Wert von 0,571 und damit einen mittel bis hohen Unterstützungsbedarf³:

- 48,6% der Kinder und Jugendlichen sind Sozialhilfeempfänger⁴
- Ca. 33% der Arbeitslosen sind Langzeitarbeitslose⁵
- 40,7 % der Haushalte mit Kindern am Roten Berg sind Alleinerziehenden-Haushalte⁶
- 63,5% der Alleinerziehenden mit Kindern sind Empfänger von SGB II Leistungen⁷
- 16,5 % der Kinder haben einen Migrationshintergrund⁸.

1 Sozialstrukturatlas 2020 S. 112 Sozialstrukturatlas 2020 zur Beschreibung der Lebenslagen der Erfurter Bevölkerung

2 Beschlussversion der Jugendhilfeplanung Erfurt Hilfen zur Erziehung 2019 bis 2023 S. 27 Jugendhilfeplanung Hilfe zur Erziehung 2019 - 2023 der Landeshauptstadt Erfurt

3 Sozialstrukturatlas 2020 S. 43 Sozialstrukturatlas 2020 zur Beschreibung der Lebenslagen der Erfurter Bevölkerung

4 Sozialstrukturatlas 2020 S. 95 Sozialstrukturatlas 2020 zur Beschreibung der Lebenslagen der Erfurter Bevölkerung

5 Ebd. S. 88

6 Ebd. S. 63

7 Ebd. S. 99

8 Ebd. S. 53

Wie Corona die Problematik verstärkt

„Bestehende Ungleichheiten nahmen zu und verringerte Teilhabe- und Chancengerechtigkeit zeigten sich noch deutlicher. Besonders herausfordernd war die Situation für jene junge Menschen, die in belasteten Verhältnissen aufwachsen“⁹. Dies ist auch in den Schulen des Stadtteils zu merken, für die wir Maßnahmeträger der Schuljugendarbeit sind. Die Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter*innen der Gemeinschaftsschule setzen sich hervorragend für die Schülerinnen und Schüler ein. Trotzdem beklagen sie Konflikte, Lern- und Verhaltensschwierigkeiten und eine Zunahme der Schulvermeidung. Dem allen wirken wir durch unsere Angebote entgegen.



⁹ Positionspapier der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe - AGJ „Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit in Corona-Zeiten: Eine Zwischenbilanz zu den Auswirkungen auf Jugendliche. Junge Erwachsene und die Strukturen der Jugend(sozial)arbeit“, 2021, S. 13-14. 14-12-21_Positionspapier_AGJF_BAGLJÄ.pdf (jugendhilfeportal.de)



Unser Ziel

Die Kinder- und Familienarbeit bärenstark Erfurt ist auf alle Kinder und Familien am Roten Berg ausgerichtet. Aufgrund der vorhandenen schwierigen Verhältnisse, aus denen viele Kinder kommen, legt bärenstark Erfurt den Fokus auf Kinder im Alter von 6-12 Jahren mit besonderem Förderbedarf und auf Familien, die sich in multiplen Problemlagen befinden oder die einen Migrationshintergrund haben.

Den Familien mit Rat und Tat zur Seite stehen, um das Gesamtsystem von Familien zu stärken, das ist das Ziel von bärenstark. In 2021 ging es ganz besonders

darum, Alleinerziehende und überlastete Familien unter den besonderen Bedingungen der Pandemie und mit den damit verbundenen Herausforderungen nicht allein zu lassen, sondern mit ihnen zusammen durch diese Zeit zu gehen. „Gemeinsam statt einsam“. Dazu laden wir mit unseren Angeboten ein, unabhängig von Herkunft und Glaubensausrichtung der Kinder und ihren Familien. Wir sind in unserer Arbeit nicht als Alleinkämpfer unterwegs, sondern uns ist die Zusammenarbeit mit den Sozialakteuren vor Ort und dem Netzwerk Frühe Hilfen besonders wichtig.

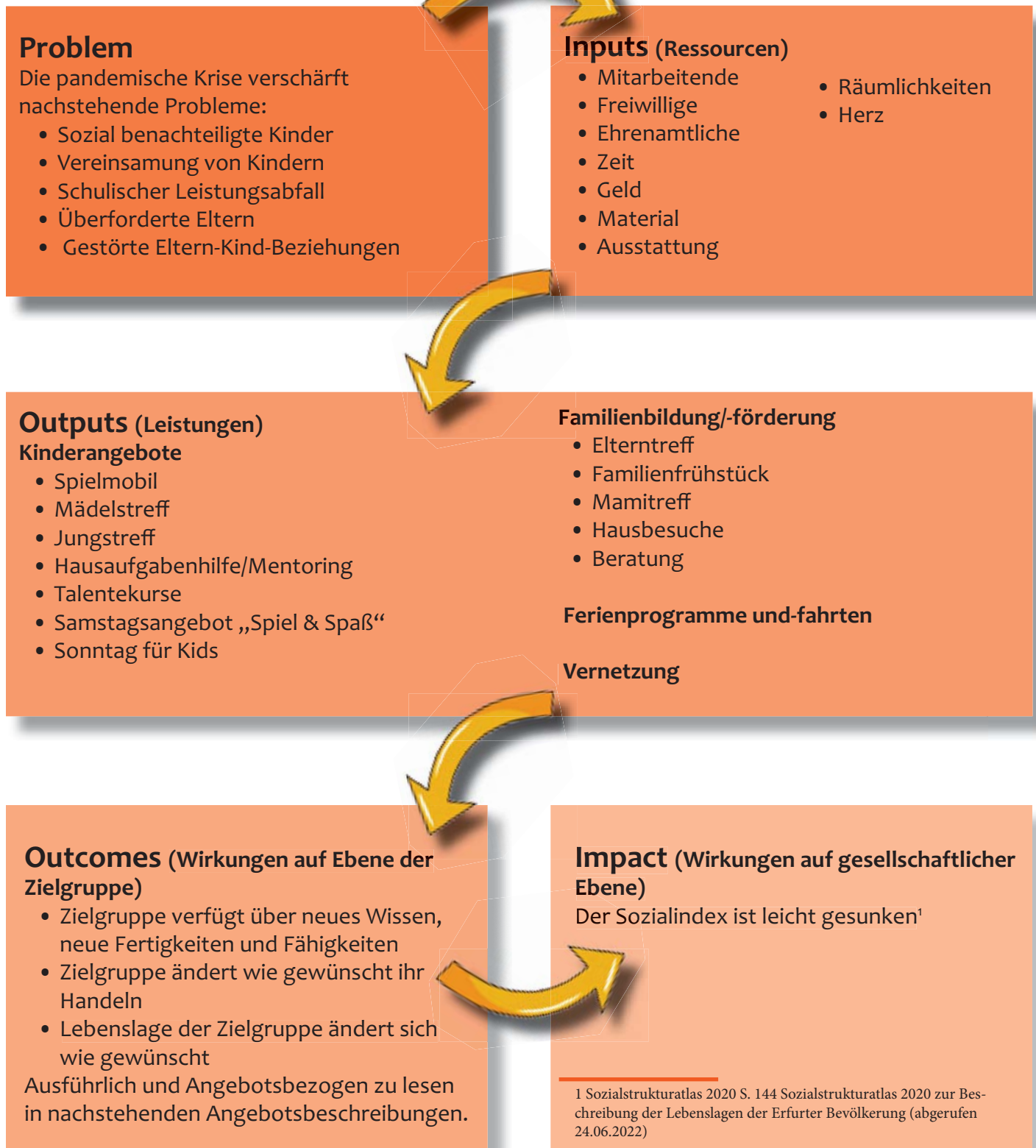


Ich finde es sehr schön, dass ich hierherkommen kann, obwohl ich nicht glaube und dass ich so akzeptiert werde, wie ich bin. Ich fühle mich sehr wohl hier.“
Mutter



Unsere Angebote & ihre Wirkung

WIRKUNGSLOGIK



Familienbildung/-förderung

Wir sind Ansprechpartner für die ganze Familie, die prägendste Instanz für Kinder. Wir ermöglichen Eltern und Kindern gemeinsame Ferienaktivitäten und Ausflüge an. Wir schaffen niedrigschwellige Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten für Eltern (z.B. im Elterntreff) und geben Impulse für ein gelingendes Miteinander im Familienalltag. In schwierigen Lebenslagen vermitteln wir Beratungsangebote oder unterstützen Eltern in der Teilhabe des gesellschaftlichen Lebens. Auf Wunsch machen wir auch Hausbesuche. Wir verstehen uns als Begleiter der Familien.

Die Familien nehmen unsere Angebote dankbar an. Eltern erhalten Handwerkszeug für ihren Erziehungsauftrag. Sie erkennen ihre Ressourcen und geben auch einander wertvolle Impulse für einen besseren Umgang mit Alltagssituationen innerhalb der Familie. Durch die Gemeinschaft und den Austausch erleben sie Entlastung und Ermutigung zugleich. Sie bekommen Hilfe in praktischen Lebensfragen und Impulse für den Familienalltag.

Angebote für Kids:

Spielmobil als aufsuchendes Angebot

Output: Zweimal wöchentlich geht es mit dem Spielmobil auf den Spielplatz. Dort sind wir für die Kinder Anlaufstelle, stehen für Gespräche bereit und bieten zahlreiche anregende Sport- und Spielaktivitäten. Durch Puppentheater und Geschichten regen wir die Kinder zum Gespräch an und geben Impulse weiter. Den Eltern ermöglichen wir bei Kaffee & Kuchen den Erstkontakt und vermitteln auf Wunsch in weitere Familienangebote.



Familienfrühstück / Mamitreff

Output: Unser neues Angebot für junge und werdende Familien. Sie sind eingeladen, sich bei einem gesunden Frühstück in lockerer Runde über ihre neue Familiensituation auszutauschen. Wir geben ihnen präventiv Hilfestellung in dieser sensiblen Phase. Beim Mamitreff sind die Mütter unter sich.

Outcome: Ganze Familien bekommen hilfreiche Tipps und können Problemlösungsstrategien entwickeln. Die Bindung zu ihrem Kind wird intensiviert.



Outcome: Die Kinder erwarten uns schon, wenn wir auf dem Spielplatz ankommen. Sie helfen mit, den Bus auszuräumen. Sie wissen: Hier werde ich gebraucht. Das verschafft ihnen Bestätigung und erhöht ihr Selbstwirksamkeitsempfinden. Wir kommen mit den Eltern und Kindern inzwischen sehr leicht in Kontakt und häufig besuchen die Teilnehmenden irgendwann auch unsere Angebote im ANDERS. Das Vertrauen ist gewachsen. Wenn jemand Hilfe braucht, wendet er sich gleich an uns.

Durch die sportliche und kreative Betätigung werden die Kinder in ihren Begabungen gefördert. Sie lernen neue Beschäftigungsmöglichkeiten kennen und haben eine positive Erlebnis- und Erfahrungswelt. Im Kontakt mit unseren jungen Mitarbeiter*innen erleben sie Vorbilder, die sie ein Stück prägen. Gerade die Praktikant*innen und BFD-ler*innen sind nahe dran an den Kindern. Durch sie erleben die Kinder bedingungslose Annahme, die sie stärkt und ermutigt.

Mädelstreff:

Output: In unserer Kleingruppenarbeit bieten wir den 6-12-Jährigen altersentsprechende Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten mit etlichen Angeboten im Spiel-, Bastel- und erlebnispädagogischen Bereich an. Die begrenzte Gruppengröße ermöglicht eine gezielte Förderung der Mädchen und lässt intensivere Gespräche über Glauben und Werte, z.B. Freundschaft, zu.

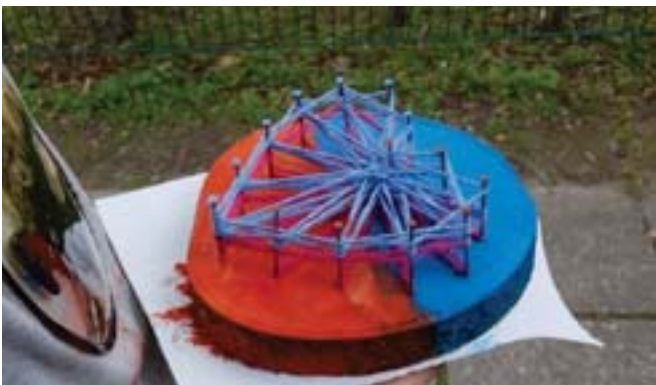
Outcome: Der Mädelstreff hat sich zu einem stabilen Angebot entwickelt und wird von einer festen Gruppe besucht. Die Mädchen lernen Verbindlichkeit kennen, knüpfen verlässliche Beziehungen. Sie entwickeln ein Gruppengefühl und erweitern ihre sozialen Kompetenzen. Sie nutzen die vielseitigen Angebote zur sinnvollen Freizeitgestaltung, erweitern ihren Interessenshorizont und wachsen in ihren Fähigkeiten.



Talentkurse (424 Kinder)

Output: Unser Projekt Villa WERTvoll startete mit Talentkursen: Dank kleiner Gruppengrößen und entsprechender Hygienemaßnahmen konnten wir während der Coronazeit einen Theater-Workshop, ein Musikprojekt inklusive Tanzkurs, einen Kreativ- und einen Nähkurs anbieten.

Outcome: Die Kinder lernten ausdauernd an einem Projekt zu arbeiten und entdeckten selbstwirksam ihre Begabungen. Sie erlebten insbesondere durch die Präsentation ihrer Ergebnisse eine Stärkung ihres Selbstwertes und ihrer Persönlichkeit.



Jungstreff:

Output: Mit den Jungs fahren wir als Kleingruppe oft raus in die Natur. Wir bieten ihnen Bewegungsmöglichkeiten, Gemeinschaft und Entdeckungen außerhalb ihres Sozialraums.

Outcome: Die Jungs lieben die Abwechslung und das Abenteuer. Gerne nutzen sie das Angebot zur sinnvollen Freizeitgestaltung und erweitern ihren Interessenshorizont. Die begrenzte Gruppengröße lässt intensivere Gespräche zu und fördert die Freundschaften der Jungs untereinander. Im Laufe des Jahres hat sich eine stabile Gruppe entwickelt.



„Wir hatten
sehr viel Spaß -
trotz Mathe!“
Nadine, 11 J.

Hausaufgabenhilfe/ Mentoring:

Output: Wir sorgen für ein verlässliches 1:1-Beziehungsangebot eines Kindes (Mentee) zu einer festen Bezugsperson ähnlich einer Patenschaft. Die Mentees erfahren durch ihre/n Mentor*in regelmäßige intensive, wertschätzende Einzelförderung ihrer Alltags- und Sozialkompetenzen. Mit Beginn der Coronazeit legten wir den Schwerpunkt auf das Lernen und boten Hausaufgabenhilfe an, zunächst telefonisch, kurz danach online. Außerdem durften die Kinder in der „offenen Lernzeit“ in unser Begegnungszentrum kommen und erhielten hier konkrete Unterstützung bei der Bewältigung ihrer Schulaufgaben.

Outcome: Der Kontakt zu den Kindern riss auf diese Weise trotz der Corona-bedingten Einschränkungen nicht ab und die Kinder erlebten Hilfe und Ermutigung für ihre schulischen Aufgaben. Die Kinder entwickeln im Allgemeinen eine enge Beziehung zu ihrer/m Mentor*in. Dank des ihnen entgegengebrachten Interesses, Dank der fortdauernden Ermutigung und Motivation wächst das Selbstvertrauen der Kinder und sie machen teilweise große Fortschritte in ihrer Persönlichkeitsentwicklung, die auch von konkretem Erfolg gekrönt sind.

Samstagsangebot „Spiel & Spaß“

Output: Da die Kinderparty in Coronazeiten nicht mehr durchführbar war, schufen wir ein neues Format: Mit kleiner Gruppengröße und entsprechenden Hygienemaßnahmen konnten wir samstags mit den Kindern zusammen Experimente durchführen, basteln, Wettspiele machen oder Lego bauen.

Outcome: Ein langweiliger Samstag wurde so spannend und erlaubte es den Kindern, nach Lust und Laune interessenorientiert zu spielen.



Vernetzung

Output: Wir vernetzen und treffen uns mit den Sozialakteuren des Stadtteils. Wir sind im Unterausschuss des hiesigen Jugendhilfeausschusses vertreten und beteiligen uns im Stadtjugendring und in den Gremien der Kinder- und Jugendhilfe unserer Stadt. Außerdem sind wir in den Kirchgemeinden der Stadt aktiv und erfahren umgekehrt Unterstützung durch diese.

Outcome: Durch die Vernetzung finden sich Partner zur Umsetzung von gemeinsam geschaffenen, lösungsorientierten Hilfen für die Kinder und ihre Eltern.

Sonntag für Kids

Output: Wir bieten Kindern und auch Eltern die Möglichkeit, mit uns zusammen einen Gottesdienst in der Stadt zu besuchen und Kirche kennenzulernen. Im Anschluss kochen die Kinder gemeinsam im Begegnungszentrum ANDERS unter Anleitung ihre Lieblingsessen und verbringen gemeinsam Freizeit. Während des Lockdowns nahmen manche Kinder und Eltern online am Gottesdienst teil und beteiligten sich am Chat.

Outcome: Kinder und Eltern knüpfen Kontakte außerhalb ihres vertrauten Sozialraums. Sie erweitern ihren kulturellen Horizont und lernen durch das gemeinsame Kochen Lieblingsgerichte selbst frisch zuzubereiten.

„Selbstgemachte
Chicken-Nuggets
schmecken viel besser
als die fertigen!“
Junge, 11 J.



Ferienprogramme & -fahrten

Output: Wir bieten zahlreiche altersspezifische Ferienprogramme & -fahrten mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Zielorten an. Mit Freizeiten, Zeltcamps oder Familienerholungen ermöglichen wir vielen Kindern und ihren Familien den ersten Urlaub ihres Lebens. Leider war es 2021 nicht möglich, einen Urlaub für die ganze Familie durchzuführen. Dafür boten wir mit Tagesausflügen und anderen einmaligen Aktivitäten einen „Urlaub daheim“ an.

Outcome: In diesen besonderen Ferienzeiten werden die Beziehungen untereinander, aber auch zu uns Mitarbeitern gestärkt. Durch die vielfältigen Freizeitangebote entdecken Kinder und Eltern neue Beschäftigungsmöglichkeiten und eigene Gaben. In diesem Jahr haben Kinder und Eltern vor allem Inspiration zur Freizeitgestaltung in vertrauter Umgebung bekommen können. Gestärkt und unbeschwerter konnten sie anschließend wieder im Corona-Alltag durchstarten.



Highlights



Aufatmen

Endlich aufatmen konnten Eltern und Kinder nach Beendigung des langen Lockdowns im Sommer auf unserer Entdeckungsreise durch das Thüringer Land. Gemeinsam mit ihnen erwanderten wir die **Wartburg**, fuhren mit der **Oberweißbacher Bergbahn**, erkletterten **Boulderwände** und den **Baumkronenpfad**, kenterten in der Unstrut und erkundeten das Jenaer Experimentarium, die Imaginata.

Krönung dieser unbeschwerten Zeit war eine **Reise an die Ostsee** mit 12 Kindern und 3 Mitarbeiter*innen. Hier konnten die Kinder barfuß durch den Sand toben, sich in die Wellen stürzen, ihre Körper spüren und laut schreien. Beim Blick auf das Meer wurden die Kinder auch innerlich in die Weite geführt und machten damit eine ganz wichtige, wohltuende Erfahrung nach der langen Zeit der Einschränkungen und der damit verbundenen Enge.

Angesichts der gesamtgesellschaftlichen Probleme können wir die Arbeit mit den Kindern und Familien in 2021 trotz Corona positiv beurteilen. Es mussten nur wenige Angebote oder Veranstaltungen gestrichen werden.

Unsere regelmäßigen Angebote mit vielen Teilnehmer*innen, die drinnen stattfanden, richteten wir kurzerhand entsprechend den Hygiene- und Infektionsstandards auf kleine Gruppengrößen aus. So hatten wir selbst in den härtesten Lockdownzeiten eine offene Tür und waren dank unserer Notfallnummern jederzeit für akute Nöte erreichbar. Den uns bekannten Familien im Stadtteil konnten wir signalisieren: Wir sind auch in der Krise für euch da und stehen das gemeinsam durch!

Wir spüren eine Festigung der Beziehungen zu den Kindern, erleben eine Abnahme der Konflikte und die Freude der Kinder, wenn sie durch unsere Angebote selbstwirksam ihre Begabungen entdecken und ausleben können.

Talentekurse

Auch unser Musikprojekt „**Der Rote Berg rockt**“ mit Aufnahmen im Tonstudio und dem Filmen unserer Tanzcrew war ein Highlight. Das Ergebnis waren eine Musik-CD und ein tolles Musikvideo auf YouTube. Das wichtigste Resultat aber war, dass die teilnehmenden Kinder in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt wurden und erlebten: Ich bin talentiert und kann mich zeigen. Dies erlebten auch die Kinder, die an unserem **Kreativprojekt zum Thema „Bäume“** teilnahmen. Der Anlass war, dass Bäume auf unserem Baugrundstück zugunsten unseres geplanten Familienzentrums gefällt werden mussten. Bruno hatte hier mit Hand angelegt und die Kinder konnten dieses Erlebnis durch das Kreativprojekt verarbeiten. Es entstanden großartige Leinwände, die bei einer klitzekleinen **Vernissage** gezeigt wurden.



Thüringer Ehrenamtspreis

Wir freuen uns, dass wir mit dem Mentoring unter dem Motto „Aufholen nach Corona“ den Thüringer Ehrenamtspreis 2021 gewonnen haben. Das bärenstarke Mentoring erfuhr in 2021 einen Aufschwung. Es meldeten sich viele neue ehrenamtliche Mentor*innen, so dass insgesamt 21 Kinder in diesem Jahr davon profitieren konnten.



Sozialindex gesunken

Der Sozialindex, wie er sich im Sozialstrukturatlas der Stadt Erfurt findet, ist schon leicht gesunken, d.h. es sind Verbesserungen der gesellschaftlichen Lage im Stadtteil schon leicht spürbar¹.

¹ Sozialstrukturatlas 2020 S. 144 Sozialstrukturatlas 2020 zur Beschreibung der Lebenslagen der Erfurter Bevölkerung



Karola Stange, MdL

DIE LINKE. Fraktion im Thüringer Landtag

Das Projekt „bärenstark“ ist seit vielen Jahren am Roten Berg tätig. Es bietet einen bunten Strauß von kreativen Aktivitäten für Kinder und Jugendliche im Stadtteil und stärkt mit verschiedenen Angeboten das Selbstvertrauen von Kindern und Jugendlichen für ihren Alltag. Die Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Ehrenamtlichen leisten eine wichtige Arbeit, die eine große Akzeptanz bei den Menschen am Roten Berg genießt.

ANDERSrennt

Normalerweise nehmen viele Kinder an unserem alljährlichen Spendenlauf „ANDERSrennt“ zugunsten unserer Stadtteilarbeit teil. Da wir aber wegen Corona in diesem Jahr erneut keinen Spendenlauf durchführen konnten, fuhren wir mit Kindern in kleinen Gruppen zu den neuen Spielplätzen im Kilianipark. Hier hatten wir uns einen Parcours mit diversen sportlichen Herausforderungen für sie überlegt, wobei jeder einzelne Sit-up, jeder Salto und Liegestütz von Sponsor*innen mit Spenden für unsere Arbeit belohnt wurde. Die Kinder erlebten, dass es nicht selbstverständlich ist, dass wir diese Arbeit hier durchführen können und dass sich Kraftanstrengung wirklich lohnt.



Happy Birthday!

Unser Maskottchen Bruno besuchte in den Lockdown-Monaten zusammen mit einer/m Mitarbeiter*in die Geburtstagskinder zuhause, um ihnen ein Geburtstagsgeschenk zu überreichen und ihnen damit zu vermitteln: Wir denken an dich!



Die Gefühle fahren Achterbahn

Entsprechend der Pandemie-Entwicklung und den damit verbundenen Lockdowns ging die Stimmung der Kinder und Eltern mal rauf und mal runter. Im Sommer war sie eher himmelhochjauchzend, im Winter ging sie eher in den Keller. Da passte es sehr gut, dass wir in den Herbstferien mit den Kindern ein Kreativprojekt, ein Fotoprojekt zum Thema „Gefühle“, starteten.

Unter Anleitung von Carlo Bansini, einem Meister des Fotografenhandwerks, durften sich die Kinder vor der Kamera ausprobieren. Mit Lockerungsübungen, mit Spielen zur Förderung der Gruppendynamik und einer großen Prise Humor konnten die Kinder ihre anfängliche Scheu überwinden. Bald war die Kamera vergessen und sie konnten dann mal „alles rauslassen“. Die Kinder staunten nicht schlecht über die Palette an Gefühlen, die die Fotos wiedergaben

und zeigten sich stolz über die Ergebnisse. Im Rampenlicht erlebten sie sich als selbstwirksam und wichtig. Gerade für Kinder, die von zuhause wenig gelobt werden oder in ihrem Umfeld gar Mobbing erleben, bringen diese Rückmeldungen einen Schub der Aufwertung und sind so wichtig.

Endprodukt des Fotoprojekts war ein Kalender „bärenstarke Gefühlswelten“, der mit einer Auflage von mehreren Hundert Stück an die Familien der Kinder und an die finanziellen Unterstützer*innen von bärenstark verschenkt wurde. Die Kinder erfuhren daraufhin viel Anerkennung. Eine ganz besondere Ehrung werden sie dann erst im darauffolgenden Jahr erleben, weil wir coronabedingt die Vernissage der Fotoausstellung mit den Kindern im Mittelpunkt des Geschehens haben verschieben müssen.





Fröhliche Weihnachten!

Um die vorgegebene Gruppengröße nicht zu überschreiten, führten wir 11 Weihnachtsfeiern durch, bei denen insgesamt 107 Kinder beschenkt wurden. Schön war auch, dass Eltern uns ganz nebenbei ausführlicher erzählen konnten, wie es ihnen als Familien ganz aktuell während des Lockdowns erging.



Dankeschön!

Dank der Großzügigkeit unserer Sponsor*innen durften wir in diesem Jahr viel Geld für pädagogisches Spielmaterial, z.B. Experimentierkästen, Lernspiele und Bücher, ausgeben, aber auch Ausflüge und Ferienfreizeiten wurden dadurch ermöglicht. Dies half uns dabei, die Corona-Zeit mit den Kindern sinnvoll zu gestalten.

Angekommen

Penny* und ihre Familie stammen aus Nigeria. Wir lernten sie über unseren Elterntreff kennen. Penny wurde der Passfälschung verdächtigt und hatte deshalb einen Termin für eine Anhörung in Suhl. Unser Streetworker Andreas und eine Praktikantin fuhren gemeinsam mit ihr dorthin. Die Praktikantin kümmerte sich während der mehrstündigen Anhörung um Pennys zwei kleine Kinder. Das Resultat der Anhörung war erstmal ernüchternd. Es sei sehr zweifelhaft, ob mit dem Pass alles in Ordnung sei und es müsse geklärt werden, ob er nicht falsche Angaben enthalte. Diese Frage schwebte monatelang wie ein Damoklesschwert über Penny. Als dann endlich das erlösende Schreiben der Rechtsanwältin kam, dass alles seine Richtigkeit habe, fiel Penny in unserem Büro auf ihre Knie und dankte Gott von ganzem Herzen.

Sina*, ebenfalls Nigerianerin, hatte über Penny von uns gehört und kam fortan mit zum Elterntreff. Sie und ihre Familie leben seit 2018 in Deutschland. Sie standen schon kurz vor der Abschiebung und warteten deshalb dringend auf eine Anerkennung als Härtefall. Tragischerweise erlitt ihre Tochter, Joy*, durch einen Unfall im Haus schwere Verbrennungen. Lange Zeit musste die Kleine im Krankenhaus verbringen. Wir unterstützten die Familie ganz praktisch auf ihren Wegen. Auch beteten wir regelmäßig für das Kind und halfen der Familie bei ihren Integrationsbemühungen. Schließlich wurden sie als Härtefall anerkannt und können glücklicherweise vorerst bleiben. Joy freut sich bereits, wenn sie im Sommer endlich die Schule besuchen darf.

*Name wurde geändert



Jürgen Reschke

Niederlassungsleiter HTI Thüringen Handel KG
Beiratsmitglied im JPE

Als Firma ist es uns ein Bedürfnis, uns sozial in der Region zu engagieren. So wurden wir auf das Jesus-Projekt Erfurt und sein Wirken im Wohngebiet Roter Berg aufmerksam.

Aus meiner Sicht nimmt das Jesus-Projekt Erfurt speziell im Kinderbereich eine wichtige Aufgabe wahr. Durch seine zahlreichen Angebote zeigt es den Kindern eine Perspektive auf und unterstützt sie da, wo staatliche Maßnahmen nicht greifen bzw. nicht vorhanden sind.

Das Wissen um den Sachstand, dass sich das gesamte Jesus-Projekt überwiegend aus Spendenmitteln finanziert, ringt mir größten Respekt ab und hat mich persönlich dazu bewogen, es im Rahmen meiner Möglichkeiten zu unterstützen. Deshalb freue ich mich, den Jesus-Projekt Erfurt e.V. seit kurzem auch als Beiratsmitglied begleiten zu können.



Tagesstätte



Daten & Fakten

TAGESSTÄTTE

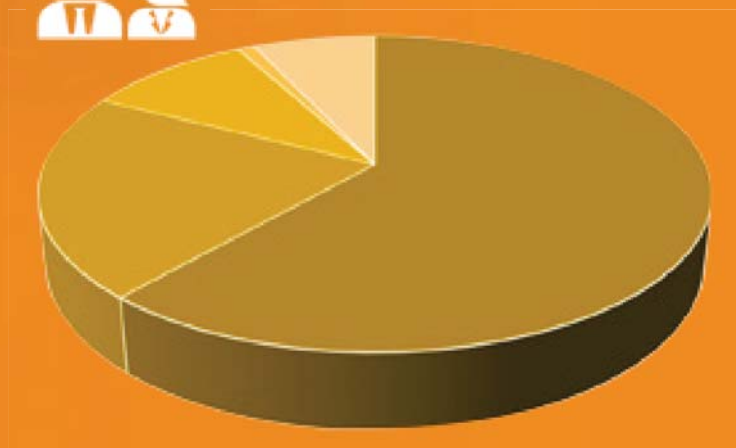


- 18** Personen haben ihre Sozialstunden bei uns abgeleistet,
- 1** Person konnten wir in eine Therapie vermitteln, mehrere zur Entgiftung ermutigen
- 2** Leute haben ihren Bundesfreiwilligendienst bei uns abgeleistet
- 9** Teilnehmer*innen waren im Ehrenamt bei uns tätig

BERATUNGSSTELLE



- 123 Coachings 61,5%
- 42 Kurzcoachings 21%
- 19 Gruppengespräche 9,5%
- 2 Sozialbegleitung 1%
- 14 Sozialberatung 7%



HAUSWIRTSCHAFT



- 1.280** Gäste profitierten von unserem täglichen Mittagessen



Situation

Auch in unserer Tagesstätte für straffällig gewordene und suchtkranke Menschen waren die Auswirkungen der von Misstrauen und Distanz geprägten Corona-Pandemie deutlich zu spüren. So mussten wir beispielsweise unsere Platzzahlen an die jeweils gültigen Verordnungen anpassen und auch eine Maskenpflicht im Gebäude prägte unsere Atmosphäre phasenweise sehr merklich.

Viele unserer Teilnehmer - egal, ob Sozialstundenableistende oder Ehrenamtliche – sind aufgrund negativer Erfahrungen in der Vergangenheit von Misstrauen geprägt. Häufig ist Rückzug die Folge und damit auch Vereinsamung.

Vereinsamung und damit einhergehende Depressions-tendenzen wurden durch die Corona-Maßnahmen noch verstärkt.

Depressionsbarometer 2020

- Bei jedem zweiten Erkrankten fiel Behandlung aus
- Der Lockdown wurde von Menschen mit depressiven Verstimmungen [...] im Vergleich zur Gesamtbevölkerung als deutlich belastender erlebt (74 % versus 59 %)
- So leiden Betroffene fast doppelt so häufig unter der fehlenden Tagesstruktur wie die Allgemeinbevölkerung (75 % versus 39 %).
- Während die Allgemeinbevölkerung (58 %) dem veränderten Leben in der Corona-Krise auch Positives abgewinnen kann (z.B. den Frühling bewusster erlebt hat), war dies bei depressiv Erkrankten weniger der Fall (38 %). Auch Wochen nach dem Lockdown fühlen sich Betroffene durch die Situation belastet. Im Juli 2020 gaben 68 % der depressiv Erkrankten und nur 36 % der Allgemeinbevölkerung an, die Situation als bedrückend zu empfinden.

[www.deutsche-depressionshilfe.de/
forschungszentrum/deutschland-barometer/2020](http://www.deutsche-depressionshilfe.de/forschungszentrum/deutschland-barometer/2020)

Unser Ziel

Tagesstätte

Wir sind besonders froh, dass wir für eine begrenzte Anzahl von Teilnehmer*innen trotz der Corona-Einschränkungen weiterhin geöffnet haben durften und Anlaufstelle sein konnten.

Hier fühlen sie sich wohl und angenommen. Wir bieten ihnen die Möglichkeit, neue Erfahrungen im Beschäftigungsfeld zu machen, sich selbst etwas zuzutrauen und sich durch regelmäßiges Feedback weiterzuentwickeln. Dazu gehört auch das Erlernen vom Umgang mit Frustration und konstruktiver Kritik. In diesen Prozessen sind wir ihnen ermutigende Begleiter*innen und vermitteln ihnen, dass wir sie nicht allein lassen.

Die gemeinsame praktische Arbeit in den unterschiedlichen Bereichen unserer Kreativ-Werkstatt (Bastel-Werkstatt, Kerzen-Werkstatt, Holzwerkstatt, Küche, Hausmeisterei) fördert neue Kontakte und Vertrauen, auch zu den Mitarbeiter*innen. Zwanglose Gespräche entstehen, welche wiederum oftmals eine Brücke sind, sodass Teilnehmer*innen auch unsere Beratungsstelle in Anspruch nehmen. Hier lernen sie, gezielt über ihre Situation bzw. ihre Problematik zu sprechen.

Ich bin so gerne hier, weil ich nie spüre, hier nur Sozialstundenableistender zu sein. Meine Meinung ist gefragt. Es gibt keinen Unterschied in der Behandlung von Teilnehmern und Mitarbeitern. - Teilnehmer



Beratungsstelle

Die Beratungsstelle bietet als Teil der Tagesstätte einen Anlaufpunkt für unsere Sozialstundenableistenden, deren Hauptausrichtung bzw. deren Ziel es ist, die „verordneten“ Stunden abzuleisten. Die Gründe für ihre Sozialstunden sind vielfältig. Der oft unkontrollierte Konsum von Alkohol und Drogen lässt meist die Hemmschwelle sinken und Strukturen verlieren an Stabilität, so dass Aggressivität, Schulden, Arbeitsverweigerung etc. die Folge sein können. Sie gehen in die Vermeidung, blenden „Unliebsames“ aus und verlieren so meist den Überblick über zu stellende Anträge, Finanzen und dergleichen. Eine Abwärtsspirale beginnt...

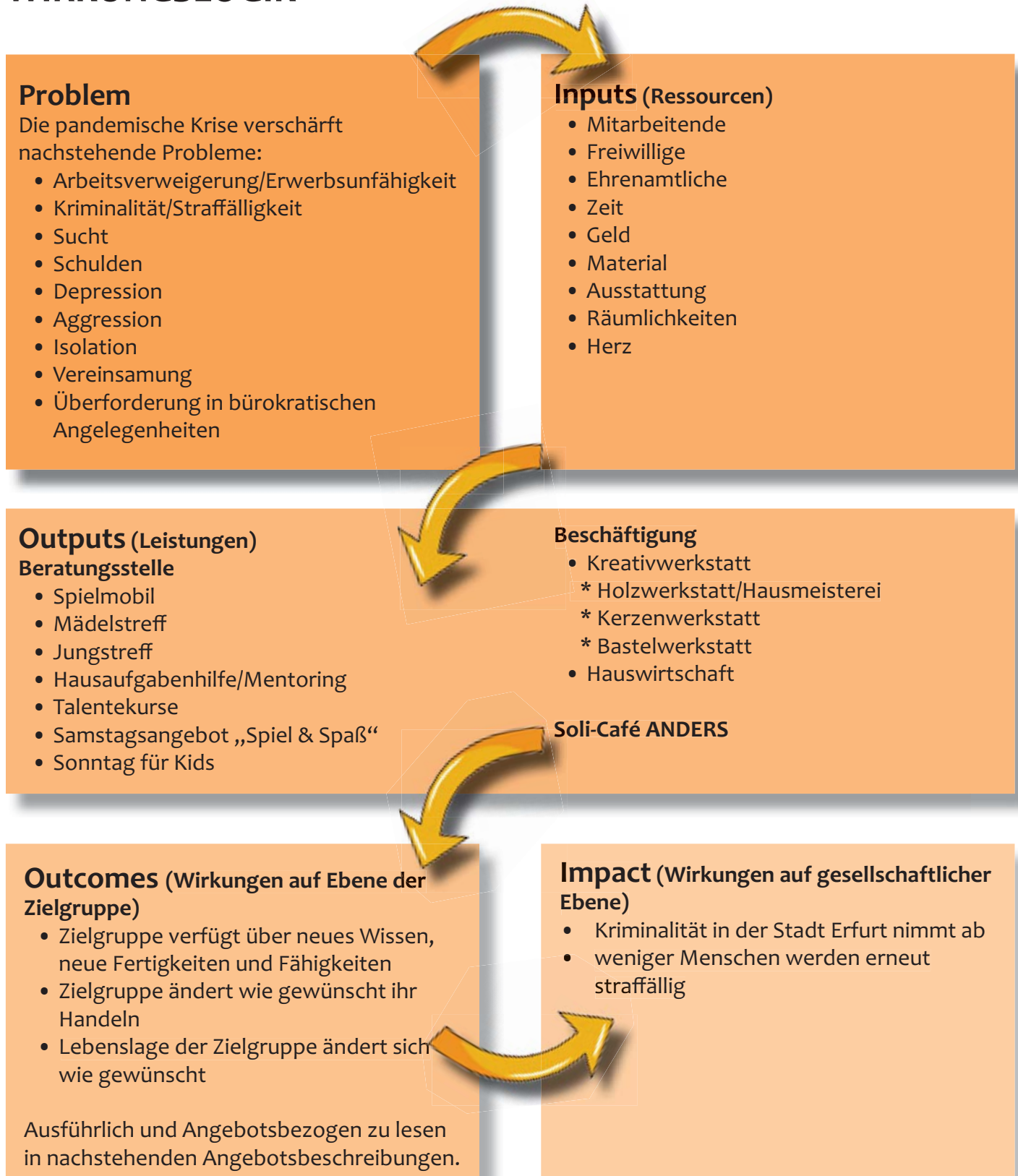
In der Beratung helfen wir unseren Teilnehmer*innen, sich ihrer Lebenssituation und den Gründen ihrer Straffälligkeit zu stellen. Damit sie nach Ableisten ihrer Sozialstunden wieder einen guten Anschluss ans Leben und in die Gesellschaft finden, wurde es nötig, unsere Angebote an die Gegebenheiten und die Bedarfe unserer Teilnehmer*innen anzupassen. So entwickelten sich Kurzcoachings (KC) mit Inhalten wie Antiaggressionstraining, Impulskontrolle, Kommunikationstraining und Persönlichkeitsentwicklung. Auch leiten wir die Teilnehmer*innen beim Ordnen ihrer bürokratischen Angelegenheiten an.





Unsere Angebote & ihre Wirkung

WIRKUNGSLOGIK



Kreativwerkstatt

Holzwerkstatt/Hausmeisterei

Output: Wir bieten unseren Teilnehmer*innen fachkundige Anleitung im Umgang mit unterschiedlichen Maschinen und Werkzeugen für die Herstellung von Dekorationsgegenständen. Wir beziehen sie in das Erledigen von Reparaturen und Renovierungsmaßnahmen mit ein.

Outcome: Vorstellungskraft, räumliches Denken sowie Grob- und Feinmotorik der Teilnehmer*innen werden gefördert. Fähigkeiten und Interessen werden (wieder-)entdeckt. Nach Fertigstellung eines schönen Unikats bzw. einer gelungenen Reparatur steigt das Selbstwertgefühl der Teilnehmer*innen. Hier dürfen angestaute Gefühle ausgearbeitet werden. Die Teilnehmer*innen wachsen in ihrem Selbstvertrauen, in ihrer Leistungs- und Konzentrationsfähigkeit und übertragen diese Kompetenzen auf andere Lebensbereiche. Dadurch dass Seite an Seite mit anderen gearbeitet wird, entstehen oft zwanglos gute Gespräche und Vertrauen. Manch ein/e Teilnehmer*in öffnet sich daraufhin für unser Beratungsangebot. Nebenbei erlernen sie auch den Umgang mit Kritik und Misserfolgen und lernen so, konstruktiv nach Lösungen zu suchen.

Kerzenwerkstatt

Output: Wir bieten unseren Teilnehmer*innen die Möglichkeit, unter fachkundiger Anleitung Kerzen in unterschiedlichsten Ausführungen herzustellen. Wachs wird mit einem Wachsschmelzgerät eingeschmolzen, gefärbt und danach in geeignete Formen zum Aushärten gefüllt. Unsere Teilnehmer*innen können in diesem Bereich eigene Ideen mit einfließen lassen und kreativ tätig sein.

Outcome: Die unterschiedlichen Arbeitsvorgänge bei der Kerzenherstellung verlangen unseren Teilnehmer*innen viel Geduld ab, da das Wachs zum Gießen stets eine bestimmte Temperatur benötigt und zwischendurch immer wieder erkalten muss. Die Kerzenherstellung fördert auch das Vorstellungsvermögen und ein gewisses Fingerspitzengefühl. Außerdem hat der Vorgang des Kerzengießens einen meditativen Charakter. Er führt in die Ruhe und wirkt damit zugleich heilsam

Bastelwerkstatt

Output: Wir bieten Teilnehmer*innen, die ehrenamtlich oder nur kurzfristig an einzelnen Tagen bei uns mitarbeiten die Möglichkeit, kleinere, überschaubare Bastelarbeiten zu verrichten oder präparierte Gegenstände aus der Holzwerkstatt weiterzubearbeiten. Mit Farbe, Lack, Serviettentechnik, Schmucksteinen oder Naturmaterial werden Dekoartikel wie Türschilder, Holzkreuze, Steine oder kleine Boxen verziert.

Outcome: Die Teilnehmer*innen erlernen einen sachgerechten Umgang mit den unterschiedlichsten Materialien und Werkstoffen. Die sehr abwechslungsreichen Vorgänge setzen viel Kreativität und Flexibilität voraus. Wenn die Gegenstände fertiggestellt sind und in unserem Shop zum Verkauf angeboten werden, ist die Freude groß. Das Selbstbewusstsein der Teilnehmer*innen wird gestärkt und motiviert wagen sie sich an neue Projekte. Sinnstiftende Beschäftigung eröffnet neue Lebensperspektiven und die Teilnehmer*innen sind dankbar für die angebotene Alltagsstruktur und das Arbeiten in Gemeinschaft.

auf die Psyche der Teilnehmer*innen. Das Arbeiten mit warmem Wachs und den unterschiedlichen Farbtönen hebt die Stimmung und die entstandenen, oft bewunderten Unikate fördern die Motivation und Freude für weitere Experimente mit dem Werkstoff Wachs. Nebenbei erlernen unsere Teilnehmer*innen auch den Umgang mit Kritik und Misserfolgen und sie lernen so, konstruktiv nach Lösungen zu suchen.



Hauswirtschaft

Output: Die Küche ist das Herzstück der Tagesstätte, welche täglich für Getränke und Gebäck in den Pausen sowie für ein frisch zubereitetes Mittagessen für Mitarbeiter*innen und Teilnehmer*innen sorgt. Ein Großteil der Lebensmittel erhalten wir von der Erfurter Tafel.

Die Teilnehmer*innen helfen beim Einkauf der Zutaten und bei der Zubereitung der Lebensmittel. Sie werden angelernt, die Tische ansprechend einzudecken, helfen beim Servieren der Speisen und sind anschließend auch an der Reinigung der Küche beteiligt. Auch die Hauswäsche gehört mit zu ihren Aufgaben.

Outcome: Die Teilnehmer*innen erlernen in diesem Bereich wertvolle Kompetenzen über gesunde, abwechslungsreiche Ernährung sowie über die

sachgerechte Nahrungsmittelzubereitung mithilfe entsprechender Küchengeräte und -maschinen. Durch das Kennenlernen vieler neuer Rezepte und durch das Verwenden bislang fremder Gewürze nimmt die Experimentierfreude zu und ihr Erfahrungshorizont weitet sich. Meist treffen die zubereiteten Speisen auf große Anerkennung bei den anderen Teilnehmer*innen und Mitarbeiter*innen. Diese Erfahrung stärkt den Selbstwert unserer Teilnehmer*innen ungemein. Das kultivierte Essen in großer Runde gibt vielen der Teilnehmer*innen eine ganz neue Idee von Tischgemeinschaft und einer angenehmen Esskultur. Nebenbei erlernen unsere Teilnehmer*innen auch den Umgang mit Kritik und Misserfolgen und sie lernen so, konstruktiv nach Lösungen zu suchen.

Beratungsstelle

Sozialberatung

Output: Wir beraten zu schulischer oder beruflicher Entwicklung und (Wieder-)Aufnahme der Schul- bzw. Ausbildung. Wir helfen bei der Suche nach Praktikums-, Ausbildungs- und Arbeitsplätzen und den damit verbundenen Bewerbungsprozessen. Wir netzwerken und bringen mit weiterführenden Institutionen in Verbindung, vermitteln in passende Hilfen, wie z.B. Schuldnerberatung, Entgiftung und/oder Therapie.

Outcome: Teilnehmer*innen entwickeln neue Lebensperspektiven und erlangen zielführende Alltagsstrukturen (wieder). Durch die Hilfegespräche lernen sie, die erforderlichen Schritte in Richtung eines eigenständigen Lebens zu gehen. Sie schlagen einen neuen Bildungsweg ein oder nehmen einen alten wieder auf. Sie erreichen finanzielle Leistungen und erneuten Zugang zum Hilfesystem. Von Fall zu Fall können Schulden und erneute Haftbefehle verhindert und sich anbahnende Gerichtsverhandlungen abgewendet werden. Durch den regelmäßigen Kontakt und die lebenspraktische Hilfe erlernen unsere Teilnehmer*innen, konstruktiv mit Rückschlägen umzugehen und werden stabilisiert. Mit der Vermittlung in Entgiftung bzw. Therapie eröffnen sich neue Lebensperspektiven.

Sozialbegleitung

Output: Je nach Anliegen begleiten wir die Teilnehmer*innen zu Behörden und sozialen Einrichtungen. Unser Anliegen dabei ist es, dass die Teilnehmer*innen nicht nur den Nutzen, sondern sogar den persönlichen Gewinn dieser Kontakte erkennen und zukünftig selbstständig Hilfsangebote in Anspruch nehmen.

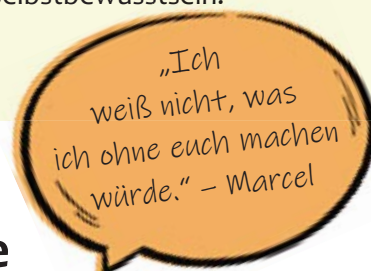
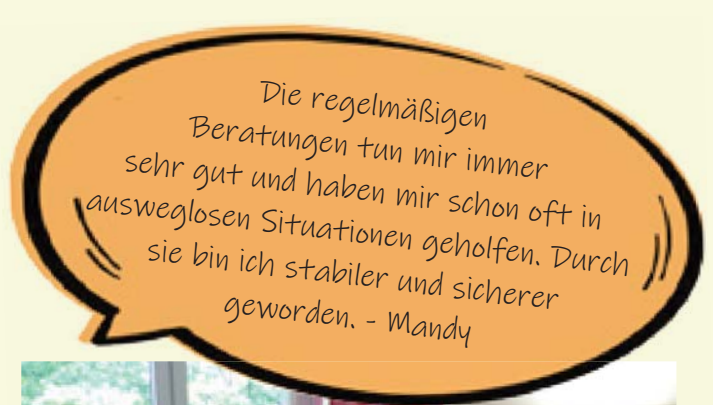
Outcome: Die Teilnehmer*innen bekommen konkreten Zugang zum Hilfesystem lernen Ansprechpartner persönlich kennen. Die Hemmschwelle, diese Kontakte zukünftig eigenverantwortlich zu suchen, sinkt.



Kurzcoaching

Output: Wir bieten unseren Teilnehmer*innen Impulskontrolle, Antiaggressionstraining, Kommunikationstraining und Konfliktmanagement an.

Outcome: Die Teilnehmer*innen erlernen das Wahrnehmen ihrer Gefühle und einen besseren Umgang damit. Sie lernen Methoden zur Selbstregulierung kennen. Viele gewinnen an Selbstkontrolle und erfahren, wie sie ihre Handlungsfähigkeit behalten bzw. zurückerlangen können. Das wiederum fördert ihre Konfliktfähigkeit und damit gleichzeitig ihr Selbstbewusstsein.



Einzelkontakte

Output: Gerade während der Lockdowns haben wir verstärkt den Kontakt zu einzelnen Teilnehmer*innen durch Telefonate, gemeinsame Spaziergänge oder „Online-Inputs“ gesucht und aufrechterhalten.

Outcome: Durch das entgegengebrachte Interesse fühlten sich die Teilnehmer*innen wahrgenommen, gesehen und wertgeschätzt, vor allem aber nicht allein.

„Soli-Café“ ANDERS

Output: Das „Soli-Café“ ANDERS ist ein Ende 2021 gestartetes Angebot im Rahmen des Begegnungszentrums. Einmal pro Woche wird hier im Saal des Begegnungszentrums ein Café für die Anwohnerinnen und Anwohner am Roten Berg geöffnet. Neben Kaffee und Tee, Gebäck und Musik haben die Besucherinnen und Besucher des Cafés die Möglichkeit, ihre Zeit in diesem zur Verfügung gestellten Raum zu nutzen, wie es ihren Wünschen entspricht. Neben Gesellschaftsspielen, Gesprächen und ungestörtem Lesen kann auch niedrigschwellige Sozialberatung beim sozialpädagogischen Fachpersonal in Anspruch genommen werden.

Outcome: So kamen in den wenigen Monaten, die das Café in diesem Jahr geöffnet hatte, meist ältere Besucherinnen und Besucher, die gerade auch in der Pandemie verstärkt unter Einsamkeit zu leiden hatten. Manche kamen vorrangig zur Beratung ins Café, während andere vor allem Geselligkeit bei Gesprächen oder Gesellschaftsspielen erlebten. Über das Café konnten Kontakte zu uns bisher unbekannten Bewohner*innen im Quartier geknüpft werden.



Highlights



Gerade auch in diesem zweiten Corona-Jahr, welches von viel Vereinsamung und Isolation geprägt war, haben wir erlebt, wie die Gemeinschaft beim gemeinsamen Essen, in den Pausen und beim Morgenimpuls in unserer Tagesstätte die Teilnehmer*innen trotz der widrigen Umstände sichtlich aufblühen ließ.

Mehrere unserer Teilnehmer*innen blieben nach ihrer verpflichtenden gemeinnützigen Arbeit noch weiter freiwillig bei uns und wurden ehrenamtlich im Jesus-Projekt tätig, da sie diese Gemeinschaft als große Ressource entdeckt haben, die sie gut durch das Jahr mit allen Einschränkungen und Schwierigkeiten gebracht hat.

René hat keine eigene Familie, ist gesundheitlich immer wieder von starken Schulter- und Rückenschmerzen geplagt und hat hier knapp 500 Sozialstunden abzuleisten. Uns fällt sofort sein großes handwerkliches Geschick auf. Immer weiß er, was wie zu tun ist und geht mit großer Leidenschaft ans Werk. Selbst als er mit seinen Stunden bei uns fertig ist, ist er gerne bereit, sein Knowhow weiterhin ehrenamtlich bei uns einzubringen. „Sagt nur Bescheid, wenn ich euch helfen kann, dann komme ich“, so seine Einstellung.

René hält Wort und ist mittlerweile aus der Tagesstätte kaum noch wegzudenken. Er repariert, renoviert und verschönert, wo immer es nötig ist und es seine Gesundheit erlaubt. Immer häufiger nimmt er auch an den Angeboten außerhalb unserer Kernöffnungszeiten teil. Hier erlebt er unter anderem, wie für seine Gesundheit gebetet wird. „Ich bin so gerne hier“, hören wir ihn wieder und wieder sagen und freuen uns mit ihm, dass er hier ein Stück Heimat gefunden hat und nicht mehr so viel allein sein muss.

Gott sei Dank blieben unsere Einzelberatungen in 2021 weitestgehend von den Corona-Maßnahmen verschont und konnten stattfinden. Notfalls wurden die Gespräche kurzerhand ins Freie verlegt. War der persönliche Kontakt einmal nicht möglich, nutzten wir auch digitale Wege, um miteinander im Gespräch zu bleiben.



Katja Schubert und Beate Neumeister

Soziale Dienste der Justiz, Außenstelle Erfurt

Seit vielen Jahren arbeiten wir eng mit den Mitarbeiter*innen des Jesus-Projekts zusammen. Unter Hauptschwerpunkt liegt darin, für unsere Klienten eine Möglichkeit zur Ableistung der Sozialstunden zu finden. Hierbei ist es besonders hilfreich, ein Angebot vor Ort, also direkt im Wohnumfeld nutzen zu können.

Unsere Klienten nehmen dieses Angebot gern an und bleiben dem Verein oft für längere Zeit verbunden. Gern nehmen sie weitere Angebote wahr, wie z.B. die Sozialberatung oder Einladungen zu Unternehmungen zusammen mit ihren Kindern. Gemeinsam mit den MitarbeiterInnen des Vereins wird der Alltag gelebt, gearbeitet und auch die Mahlzeiten werden gemeinsam eingenommen. Es geht also nicht nur um Arbeit und Hilfe, sondern um ein freundliches und achtsames Miteinander.

Doch auch in anderer Form wurden wir aufmerksam: Viele unserer Klienten vom Roten Berg, die unter einer Suchterkrankung leiden, berichteten, dass sie angesprochen und eingeladen worden seien. Man habe sie ausdrücklich willkommen heißen zu Gesprächen und auch zum gemeinsamen Essen. Es wurden Angebote zum Gespräch und auch zum Ausstieg aus der Erkrankung eröffnet. So mancher konnte dies nutzen, einerseits, um sich nicht mehr so einsam zu fühlen und andererseits, um nun ggf. einen ersten Schritt in ein neues Leben zu gehen.

Wir hoffen, dass wir noch für sehr lange Zeit gemeinsam für die hilfesuchenden Bürger*innen tätig sein können und bedanken uns für die freundlichen Angebote, Worte und Möglichkeiten zur Unterstützung.

A photograph of two people walking away from the camera on a paved sidewalk. The person on the left is wearing a tan jacket, blue jeans, and a brown beanie, carrying a large green backpack. The person on the right is wearing a light-colored jacket, dark pants, and a red cap. The background shows trees and a building, all under a heavy yellow overlay.

Streetwork



Daten & Fakten

GEHEN



34x
550

haben wir **Gespräche** zwischen Tür und Angel geführt

Personen wurden bei unseren **Verteilaktionen** beschenkt mit Rosen, Blumensamen, Kirschzweigen, Sonnenblumen, Bastelsets & Bratwürsten

TREFFEN



28x

haben wir zum **Promi-Picknick** eingeladen, unserem Alternativ-Angebot, das wegen Corona in kleinen Gruppen und überwiegend draußen stattfand.

120

Teilnehmer*innen kamen mit zu unseren **Ausflügen** in die Umgebung.

260

Gäste suchten Gemeinschaft in unserem offenen Café am Herrenberg, dem sog. „Kaffee in Gemeinschaft“, **20** nahmen an der dortigen **Weihnachtsfeier** teil.

77

„Experten“ kamen bei unseren Gesprächsrunden, dem **Experten-Stammtisch**, zusammen.

70

Besucher*innen ließen sich beim **Christmas-Grillen** mit Rostbratwürsten und Geschenktüten beglücken

HELFEN



58

Hausbesuche

19

Besuche in **Einrichtungen**

16

Sozialberatung/-begleitung

70x

konnten Leute ihre Ängste und Sorgen in **Telefonaten** mit uns teilen

24

Senior*innen wurden in die **Tablet-Nutzung** eingeführt

5

PC-Schulungen für Senior*innen wurden durchgeführt

Situation

Einsamkeit ist ein schwerer Gegner, den man alleine nicht besiegen kann.



Der überdurchschnittlich hohe Anteil an Alleinerziehenden, an Migrationsfamilien, ein hoher Anteil an Einpersonenhaushalten und der hohe Anteil an Seniorenhaushalten fördern die Isolation und die sozioökonomischen Segregationstendenzen. Dies führt zur Vereinsamung.

Einsamkeit

Im Jahr 2018 ernannte die britische Regierung eine Ministerin für Einsamkeit. Im selben Jahr sicherte auch unsere Bundesregierung im Koalitionsvertrag zu, sich diesem Thema zu widmen. Spätestens mit dem Ausbruch der Pandemie ist es ein Dauerthema geworden.

„Einsamkeit – Erkennen, evaluieren und entschlossen entgegentreten“, Auszüge¹

- In Deutschland sind ca. 10-20 % der Bevölkerung von chronischer Einsamkeit betroffen.
- Chronische Einsamkeit hat gravierende negative Konsequenzen für die Gesundheit und die Lebenserwartung.
- Besonders vulnerable Altersgruppen sind junge Erwachsene (18-29 Jahre) und ältere Menschen (ab etwa 80 Jahre).
- In den östlichen Regionen Deutschlands ist eine deutlich höhere Einsamkeit messbar.

Durch die Corona-Pandemie sind Menschen, die bereits vor der Pandemie wenig zufriedenstellende soziale Beziehungen geführt haben, besonders von Einsamkeit bedroht.

¹BT-Drs. 19/25249, Dr. Bückner (2021, 12. April)

Unser Ziel



Es braucht intensive Unterstützungs- und Beziehungsarbeit für Menschen in den unterschiedlichsten Lebenslagen, einmal mehr während der Pandemie. Als Streetwork-Bereich des Jesus-Projekt Erfurt e.V. stehen wir für präventive und unterstützende Angebote für hilfebedürftige Erwachsene am Roten Berg. Hierzu zählen u.a. Alleinstehende, Einsame, Langzeitarbeitslose,

EU-Rentner, Menschen in multiplen Problemlagen (Suchtkranke, psychisch Kranke, Wohnungslose,...) Senior*innen und Sterbende.

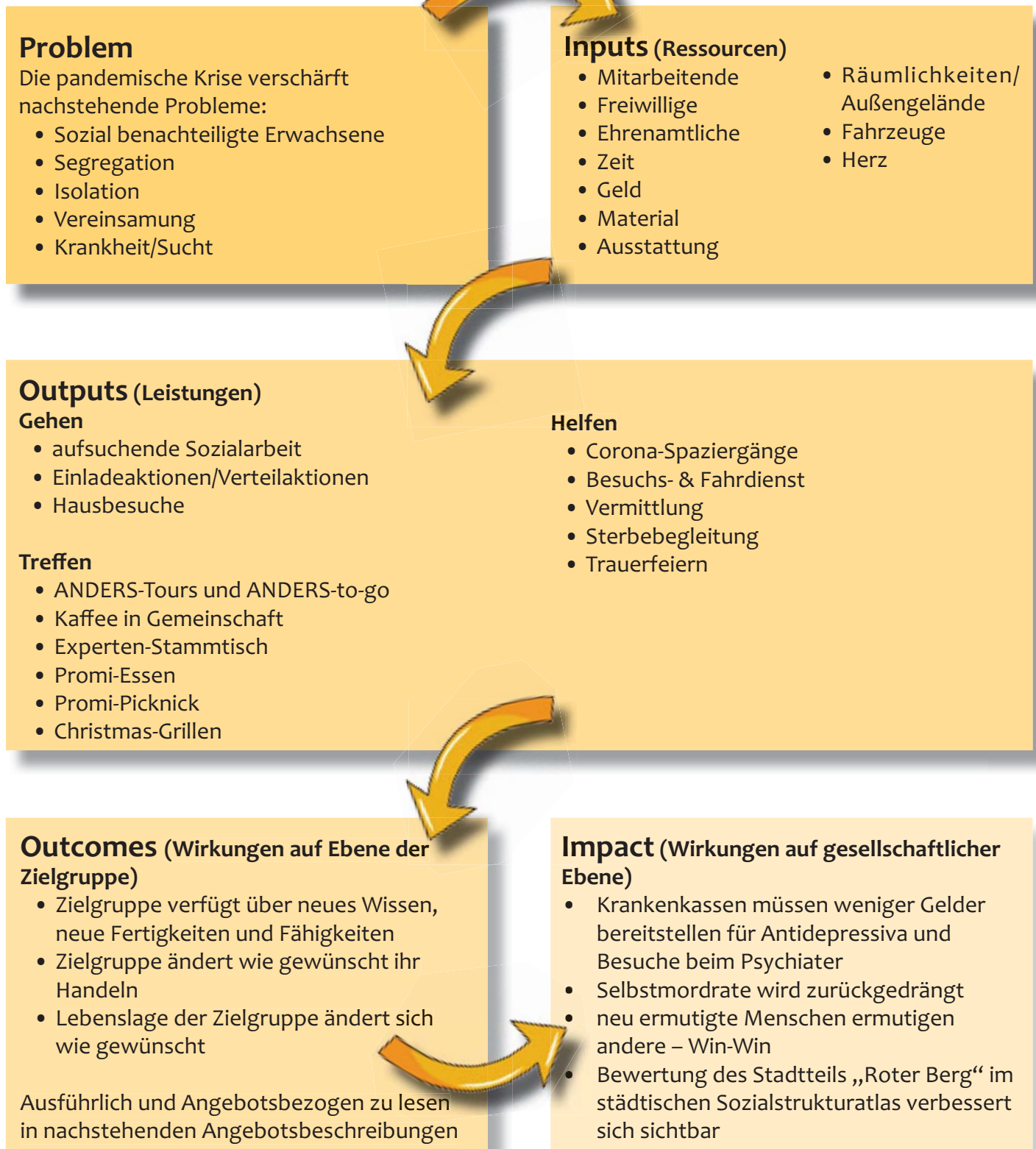
Uns ist es wichtig, den Menschen zu vermitteln, dass sie auch in der pandemischen Krise nicht allein sind und wir ihnen Unterstützung und kompetente Hilfe bei ihrem Hilfebedarf und Problemlagen anbieten.

Wie groß der Bedarf nach Begegnungsmöglichkeiten und der Wunsch nach Zuwendung und Begleitung ist, zeigt sich in den stetig angewachsenen Teilnehmerzahlen.



Unsere Angebote & ihre Wirkung

WIRKUNGSLOGIK



Gehen

Aufsuchende Sozialarbeit

Output: Wir wohnen im Stadtteil und teilen das Leben mit den Menschen vor Ort. Häufig entstehen auf diese Weise ganz natürliche Gespräche, weil man sich im Alltag über den Weg läuft. Gleichzeitig suchen wir gezielt unsere Zielgruppe (Erwachsene, Alleinstehende, Einsame, Senioren, suchtkranke Menschen) an Brennpunkten zum Kontaktaufbau auf und machen auf Hilfsangebote des Jesus-Projekts aufmerksam.



Treffen

ANDERS-Tours und ANDERS-to-go

Output: Wir organisieren von Juni bis Oktober wöchentlich kleine Ausflüge am Nachmittag. Abhängig von den jeweiligen Corona-Regelungen fahren wir entweder mit dem Vereinsbus zu beliebten Ausflugszielen in die Umgebung oder wir vereinbaren einen Treffpunkt in der Stadt – der mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen ist –, um dann zu Fuß schöne Orte zu erkunden. Einmal monatlich ermöglichen wir einen kostenlosen Museumsbesuch.

Outcome: Die Zielgruppe zeigt sich sehr dankbar für das Angebot und ist froh „rauszukommen“, einmal mehr während der Corona-Einschränkungen. Die Leute genießen die Bewegung an der frischen Luft, die Natur und vor allem die Gemeinschaft mit anderen. Kommunikationsfähigkeit und Gemeinschaftssinn werden während dieser gemeinsamen Ausflüge gestärkt und der Isolation und Vereinsamung wird aktiv entgegengewirkt. Durch Teilhabe an Kultur & Bildung verbessern sich kulturspezifisches Wissen und Allgemeinbildung, infolgedessen das Selbstbewusstsein des Einzelnen gestärkt wird.

Kaffee in Gemeinschaft

Output: Wöchentlich bieten wir für drei Stunden ein offenes Café mit kostenlosem Frühstück und Tagesimpuls in einem Großwohngelände im Erfurter Süden an. Wegen Corona konnte das Angebot in diesem Jahr leider nur 26mal stattfinden – meist mit etwa 10 Gästen.

Outcome: Die Zielgruppe nimmt das Angebot zur Gemeinschaft dankbar an. Es haben sich Freundschaften und eine Gesprächskultur entwickelt. Die Gäste lernen sich gegenseitig im Alltag zu unterstützen, gerade auch während der Corona-Einschränkungen. Insbesondere in der pandemiebedingten Krise wird damit der Isolation und Vereinsamung aktiv entgegengewirkt.



Experten-Stammtisch

Output: Einmal wöchentlich laden wir Alleinstehende, Einsame und Senioren ein, sich bei Kaffee und Kuchen über Themen aus Politik, Gesellschaft und Religion auszutauschen. Wir gehen davon aus, dass jeder der Gäste aufgrund seiner Lebenserfahrungen sogenannter „Experte“ auf einem bestimmten Gebiet ist und mit den eigenen Erfahrungen das Leben der Anderen im Gespräch am Expertentisch bereichern kann.

„Aus diesem Grund komme ich hierher, weil bei den Mitarbeitern Annahme und Wertschätzung deutlich werden.“ – Teilnehmer

Outcome: Die Gäste erweitern ihre Kommunikationsfähigkeit und erlernen demokratische Strukturen. Sie lernen zuzuhören, aufeinander einzugehen und werden sprachfähiger. Erfahrungsgemäß weicht die anfängliche Zurückhaltung meist im Laufe der Zeit einer aktiven, mitunter emotionalen Beteiligung. Dieses Angebot fördert das Selbstbewusstsein der Gäste, weil sie sich mit ihrer Lebensleistung und -erfahrung wahrgenommen und wertgeschätzt fühlen. Auch nehmen wir ein wachsendes Vertrauen untereinander wahr. Für viele Gäste wird der Expertenstammtisch zum regelmäßigen Treffpunkt. Er holt sie aus ihrer Isolation heraus und beugt der Einsamkeit vor.



Promi-Essen

Output: Seit Dezember wöchentlich und spontan „zwischen den Jahren“ luden wir vorwiegend alleinstehende Menschen im Alter von 50-80 Jahren zum Mittagessen sowie gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Plätzchen ins ANDERS ein; manche davon kamen aus diesem Anlass zum ersten Mal in unser Begegnungszentrum.

Outcome: Unsere Gäste genießen die Gemeinschaft und das gute Essen. Immer wieder ist ein Danke zu hören. „Danke, dass ihr alles so liebevoll für uns gestaltet habt.“ In friedlicher Atmosphäre atmen unsere Gäste sichtbar auf und fühlen sich wertgeschätzt.



Promi-Picknick

Output: Vorwiegend alleinstehende, arbeitslose oder frühberentete Frauen und Männer im Alter von 18-50 Jahren sind einmal in der Woche zu Spiel & Spaß und einem gemeinsamen Essen am Lagerfeuer/Grill eingeladen.

Outcome: Die Gäste erleben eine unbeschwerte Zeit in Gemeinschaft, womit der Vereinsamung entgegengewirkt wird. Sie lernen ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten, machen positive Erfahrungen und verbessern beim Wochenrückblick ihre Kommunikationskompetenz, was wiederum zu einer Stärkung ihres Selbstwerts führt.



Helfen

Corona-Spaziergänge

Output: Eigens während des Lockdowns geht ein Mitarbeiter mit je einem alleinstehenden, arbeitslosen oder frühberenteten Mann (auf Abstand versteht sich) spazieren. Wir bieten den Männern damit die Möglichkeit, über seelsorgerliche oder gesellschaftsrelevante Themen im vertrauensvollen und geschützten Rahmen zu sprechen oder auch einfach mal „aufgestauten Dampf abzulassen“. Auf Wunsch beenden wir den Spaziergang mit einem Segensgebet.

Outcome: Die Männer nehmen dieses Angebot dankbar wahr. Die gemeinsame Bewegung an der frischen Luft tut nicht nur ihrem Körper gut, sondern hilft auch Einsamkeit und depressive Verstimmungen zu vertreiben. Die Gespräche bewirken bei den Männern eine große Entlastung. Ängste weichen und die Stimmung steigt. Das Segensgebet trägt zum allgemeinen Wohlbefinden bei. Die Männer lernen ihre Freizeit trotz auferlegter Einschränkungen sinnvoll zu gestalten und eine psychisch schwierige Situation zu bewältigen.



„Ohne dich, Andreas, und das ANDERS hätte ich 2021 nicht geschafft.“
- Teilnehmer

Besuchs- & Fahrdienst

Output: Auf Wunsch besuchen wir Menschen mit psychischen und/oder Suchtproblemen zu Hause, aber auch im Krankenhaus, Pflegeheim oder Gefängnis. Wir praktizieren aktives Zuhören nach der Methode von Carl Rogers, unterstützen bei Fragen im Haushalt und bei bürokratischen Fragen. Wir bieten konkrete Unterstützung im Alltag, z.B. durch Übernahme des Einkaufs oder durch Fahrdienste zum Arzt oder zu Ämtern.

Outcome: Die überwiegend einsamen Menschen nehmen dieses Angebot gerne an. Im Laufe der Zeit wächst Vertrauen und der Wille zur Lebensveränderung wird stärker.



Vermittlung

Output: Wir vermitteln erwachsene Männer und Frauen mit Suchtproblemen in Entgiftungs- bzw. Therapieeinrichtungen. Dazu gehören die Ermutigung und Motivation in den Tagen vor Antritt der Maßnahme, der Transport zur Einrichtung wie auch die Abholung nach Beendigung.

Outcome: Männer wie Frauen sind für die Unterstützung sehr dankbar. Eine Entgiftung bzw. Therapie steigert ihre Lebensqualität um ein Vielfaches. Meist bekommen sie damit eine neue Lebensmotivation und -perspektive.



Sterbebegleitung

Output: Wir begleiten alleinstehende, sterbensranke Menschen, die aus medizinischen oder pflegerischen Gründen im Heim oder Hospiz leben. Unsere Hilfe an der Grenze ihres Daseins umfasst neben der psychosozialen Begleitung auch die spirituelle Dimension.

Outcome: Die Sterbensranken nehmen unser Angebot sehr gerne in Anspruch und bringen ihre große Dankbarkeit zum Ausdruck, manchmal auch „nur“ mit einem Händedruck. Wie manche von ihnen bestätigten, unterstützt unsere Begleitung an der Schwelle des Todes sie dabei, innerlich ruhig zu werden und sich auf den Sterbeprozess einzulassen, wohlwissend, dass wir uns auch nach ihrem Ableben noch um die notwendigen Angelegenheiten kümmern.





(Online-)Trauerfeier mit Herz

Output: Verstirbt einer unserer Gäste, suchen wir Kontakt zu den Angehörigen und richten auf Wunsch eine Trauerfeier für die/den Verstorbenen in Kooperation mit einem Beerdigungsinstitut aus. Dieses Angebot richtet sich in erster Linie an Arme und Bedürftige und beinhaltet die Gestaltung und das Versenden der Einladungskarten, die Gestaltung des Ambientes, Musik, Moderation, Referieren des Lebensbildes sowie Catering (Kaffee und Kuchen) im Anschluss an die Trauerfeier. In diesem Jahr haben wir coronabedingt sogar eine Online-Trauerfeier durchgeführt. Die engsten Verwandten und Freunde hatten im ANDERS sein können, während weitaus

mehr die Trauerfeier an ihren Bildschirmen zu Hause online verfolgten und sich an einer Stelle sogar aktiv beteiligten, um unserem Freund ein letztes Mal ihre Wertschätzung mit Worten zum Ausdruck zu bringen.

Outcome: Hinterbliebene und Gäste zeigen sich sehr dankbar, erfahren Wertschätzung der/des Verstorbenen und auch Trost. Vereinzelt kommt es zur Aussöhnung von Familienmitgliedern und einst zerstörte Beziehungen erfahren eine Wiederbelebung. Trauerfeiern mit Herz führen auch zu einer positiven Außenwahrnehmung des Jesus-Projekts im Stadtteil.

Highlights

Im Sterben nicht allein

Das bekam Bernhard, der schwer gezeichnet war von seiner COPD-Lungenkrankheit und nur noch sehr wenig familiären Bezug hatte, deutlich zu spüren. Als seine Kräfte nachließen und er nicht mehr wie gewohnt ins ANDERS kommen konnte, brachte ihm täglich einer unserer Mitarbeiter ein warmes Essen zuhause vorbei. Bernhard wurde auch regelmäßig besucht, als ihm seine Krankheit keine andere Wahl mehr ließ und er ins Pflegeheim ziehen musste. Selbst als dort zur Corona-Zeit Besuche untersagt waren, wurde Bernhard per USB-Stick, der durch den Zaun des Pflegeheims wanderte, mit mutmachenden Worten und außerdem mit kleinen Aufmerksamkeiten vom Jesus-Projekt versorgt. Als er dann im Sterben lag, durfte unser Streetworker bei ihm sein und konnte ihm trostspendende Abschiedsworte per Sprach-Nachrichten von unseren JPE-Leuten an sein Ohr halten. Bernhard war wirklich nicht allein (wie leider viele andere in Corona-Zeiten) bis er am frühen Morgen des 5. Februar 2021 friedlich heimging.



Online-Trauerfeier

Viele Feiern hatten wir schon im ANDERS, auch Trauerfeiern, aber eine Zoom-Trauerfeier noch nie. Ungewohnt war es schon, aber auch einzigartig. Trotz Corona konnten so sehr viele Menschen aus nah und fern mit dabei sein und ein letztes Mal ihre Wertschätzung für unseren Freund Bernhard zum Ausdruck bringen.

So hatten wir ihn kennengelernt: Eines Tages war Bernhard einfach so im ANDERS aufgekreuzt. In der Nacht zuvor hatte er im Traum sein Leben noch einmal an sich vorbeiziehen sehen und ein Drängen verspürt, sein Leben und auch seine Beziehung zu Gott klären zu wollen. Aber wie? Er hatte schon mal vom Jesus-Projekt gehört. Vielleicht könnte ihm da jemand weiterhelfen?

Von dem Tag an war Bernhard nicht mehr aus dem ANDERS wegzudenken. Soweit es seine Krankheit zuließ, kam er viele Jahre lang täglich, um in der Kreativ-Werkstatt ehrenamtlich mitzuarbeiten. Mit großer Leidenschaft versah er Deko-Steine mit Verzierungen und Weisheitssprüchen. Er gehörte zur Jesus-Projekt-Gemeinschaft und bereicherte uns und andere mit seinen Erkenntnissen und Impulsen.



Männer

„Männer haben Muskeln, Männer sind furchtbar stark, Männer können alles...“

Wer kennt ihn nicht, diesen Song von Herbert Grönemeyer? Bei dem Gedanken an unsere jungen Männer hier in der Platte blutet einem allerdings manchmal das Herz. Viele von ihnen sind nämlich langzeitarbeitslos, kommen nicht aus dem Knick und versumpfen schlussendlich einsam hinter dem PC oder in sonst einer Sucht.

Deshalb musste hier was geschehen! Wie könnte es bloß gelingen, unsere Männer aus dem Streetwork- und Tagesstättenbereich zu mobilisieren und ihnen Tätigkeiten anzubieten, bei denen sie ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen könnten?

Stimmt, da war doch der schöne „Garten der Generationen“ mit dem schäbigen Zaun! Der könnte mal einen Anstrich brauchen. Gesagt getan. Wer wollte, kam und packte mit an. Schleifen, Säubern, Streichen. Wochen ging das so. Unsere Männer waren kaum zu bremsen. Die einen pinselten, die anderen ernteten Stachelbeeren, die nächsten kochten Marmelade und verkosteten die Seniorinnen und Senioren beim Herbstfest.

„Mir macht die Arbeit Spaß. Zuhause würde ich nur am Handy hängen“, so Marcel, der zusammen mit Basti, unserem BFD-ler ein Team bildete. Hochmotiviert pinselten sie sogar während der Schließzeit der Tagesstätte: Hut ab!

Das Ergebnis konnte sich sehen lassen! Am Ende erstrahlten 100 Meter Zaun in frischem Moosgrün. Heute freuen sich die Besucherinnen und Besucher



vom Garten der Generationen über den neuen Anstrich. „Ein Plausch über den Gartenzaun macht jetzt mehr Spaß. Vielen Dank an die Mitwirkenden! Das, was ihr gemacht habt, wird über Jahre in Erinnerung bleiben.“

Ursprünglich war der Garten der Generationen, der zum Seniorenclub gehört, als Modellprojekt ins Leben gerufen worden. Hier sollte das soziale Miteinander von Alt und Jung im Rahmen eines Wohngebietsgartens im Vordergrund stehen. Generationenübergreifendes gärtnerisches Arbeiten, Lernen und Gestalten im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung sollten dabei Priorität haben. Diese Ziele konnten unsere Männer mit dem Zaunprojekt auf jeden Fall unterstützen. **Zuvor noch einsame Streiter, waren sie am Ende stolz wie Bolle auf ihre gelungene Gemeinschaftsaktion.**



Immer wieder klingelte im Lockdown das Telefon: „Wann geht’s bei euch wieder los?“ Entweder haben wir dann zu einem konkreten Angebot einladen können oder ein Einzeltreffen mit der Person an der frischen Luft vereinbart. Niemand sollte allein bleiben.



Freizeitpark Belantis

Das Kind im Manne

Eines der Highlights in diesem Jahr war auf jeden Fall unser Männer-Picknick gewesen, das trotz Corona jeden Donnerstag auf unserem Baugrundstück stattfinden konnte. Dabei war der wöchentliche Austausch zugleich der Mittelpunkt: Man(n) durfte von seinen Freuden und Herausforderungen der vergangenen Woche erzählen. Das fiel längst nicht jedem leicht. Es brauchte Ermutigung, Überwindung und Übung, doch mit der Zeit ging es immer besser. So teilten wir Freud und Leid miteinander und es war eine wachsende Vertrautheit unter den Männern zu spüren.

Irgendwann kam dann das Gespräch ganz nebenbei auf den Freizeitpark Belantis. „Es wäre so cool, wenn wir dort mal hinkönnten.“ Schnell war klar, dass es

sogar finanziell möglich wäre, denn drei der Männer haben einen Behindertenausweis und folglich bekommt jeweils eine weitere Begleitperson freien Zutritt. Gesagt, getan: Dank Marcel, der für uns die Buchung übernimmt, werden wir ohne Probleme eingelassen. Wir teilen uns in Teams auf und los geht's: Stundenlang Achterbahn, Round Up & Co. Wir Männer genießen den Spaß. „Ein mega genialer Tag, voll mit Eindrücken, einfach mal raus aus Erfurt.“ „**Und die Gemeinschaft war auch toll**“, so unser Senior, Karl-Heinz, auf der Rückfahrt am Abend. „Ich bin sehr dankbar für Basti, der mich den ganzen Tag im Rollstuhl geschoben hat.“ Auf der Weiterfahrt wird es immer stiller. Alle ratzen weg, aber gleich am Montag kommt die Frage: „Wann machen wir das nochmal?“



Überraschung!

Über 550 Menschen wurden im Corona-Jahr 2021 bei unseren Verteilaktionen im Stadtteil mit einer Rose, einem Kirschblütenzweig, einer Sonnenblume oder einem Bratwurstgutschein überrascht. „Ein wichtiges Zeichen in dieser trostlosen Zeit. Dankeschön!“ so einer der Beschenkten.



Thomas Schlegel

Referatsleiter Gemeinde und Seelsorge der EKM
Leiter der Erprobungsräume

Was schätzen Sie an der Arbeit des Jesus-Projekt Erfurt e.V., insbesondere im Streetwork-Bereich?

Dass das Team auf den Spuren Jesu unterwegs ist! Sie fühlen sich nicht „zu fein“, um mit allen Menschen, die in Notlagen sind, Kontakt aufzunehmen, ihnen nachzugehen und an ihrer Seite zu stehen. Sie bücken sich herunter. Das imponiert mir.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft des Vereins?

Dass die Arbeit weiter geht und so professionalisiert werden kann, dass alles reibungslos verläuft und weiterwachsen kann – aber der Geist erhalten bleibt. Dass sie als christliche Gemeinde im Stadtviertel wahrgenommen werden und das Viertel auch geistlich prägen!



AGATHE

... älter werden in der Gemeinschaft
Thüringer Initiative gegen Einsamkeit



Daten & Fakten

13 betreute Stadtteile mit **4584** Alleinlebenden ab **63** Jahren

Das Jesus-Projekt stellt **2** AGATHE-Beraterinnen für die Bereiche **Erfurt-Südost** und die **ländlichen Ortsteile** unserer Stadt

200 Visitenkarten, **400** Flyer und **10** Plakate, sowie **300** Kugelschreiber, **50** Sticker und **150** Stoffbeutel sponserte das Sozialministerium Thüringen für Werbezwecke.



Situation

Nicht nur durch pandemische Bedingungen, sondern auch durch das Versterben von Partner*innen und Freund*innen oder den Umzug von Angehörigen in weit entfernte Städte, **leben Menschen ab 63 Jahren oft allein und in Einsamkeit**. Körperliche Beeinträchtigungen und Immobilität, aber auch die vor allem Frauen betreffende **Altersarmut** tun ihr Übriges, um aktive Teilhabe an einem gemeinschaftlichen Leben zu verhindern.

Durch **fehlende Ansprache** und **mangelnde Unterstützungsmöglichkeiten** kann sich der (geistige) Gesundheitszustand einsamer Menschen rapide verschlechtern und Einsamkeit wird darum immer öfter als Krankheitsbild gehandelt.

Auch die **Lebensqualität sinkt** da, wo Menschen **kein Gegenüber** haben, das zuhört, Trost spendet, sich mitfreut und Anteil nimmt. Gemeinschaft und Begegnung mit anderen Personen sind Grundbedürfnisse des Menschen.



Unser Ziel

Ältere Menschen sollen nicht einsam sein, sondern am Leben in ihrer Umgebung so teilnehmen, wie sie es möchten!

Das Programm AGATHE richtet sich an Menschen ab 63 Jahren in Thüringen, die im Ruhestand sind und alleine leben. Das Programm zielt darauf ab, Menschen, die im Alter im eigenen Haushalt allein leben, in Gruppen, Angebote oder Vereine vor Ort zu integrieren. Im Rahmen des Case-Managements werden individuelle Bedarfe erfasst und die entsprechende Unterstützung weitestgehend

organisiert. Unsere AGATHE-Berater*innen fungieren dabei als das Bindeglied zwischen professionellen Stellen und der Zielgruppe.

Dabei bringen die Fachberatungskräfte nicht nur Abschlüsse in Sozial- und Pflegeberufen und damit viel Kompetenz, sondern vor allem auch die nötige Zeit mit, sich ganz auf Seniorinnen und Senioren und deren Erfahrungen einzulassen.

Eine unserer AGATHE-Beraterinnen ist zuständig für den Bereich Erfurt-Südost, die andere für die ländlichen Ortsteile rund um Erfurt.



Unsere Angebote & ihre Wirkung



Werben & Vernetzen

Seit Beginn dieses frisch aus der Taufe gehobenen Dienstes im September d.J. sind wir AGATHE-Beraterinnen des Jesus-Projekts zunächst damit beschäftigt, AGATHE in Erfurt-Südost und in den ländlichen Ortsteilen rund um Erfurt bekannt zu machen und uns mit für diese Arbeit wichtigen Kooperationspartnern*innen, wie z.B. Vereinen, Einrichtungen und Treffs, zu vernetzen.

Aus mehr als 50 Kooperationspartner*innen, wurde in 40 Vernetzungstreffen, 124 Telefonaten und 108 E-Mails ein erstes Netzwerk geknüpft.

Output: Wir bieten an...

- **Kostenfreie Beratung**
 - als Hausbesuch
 - als Telefonat
 - während der Sprechzeiten

- **Vermittlung zu lokalen Vereinen, Einrichtungen und Treffs**
- **Vermittlung ehrenamtlichen Engagements**
- **Initiierung von Infoveranstaltungen zu relevanten Themen für Seniorinnen und Senioren (z.B. Hausnotruf, Einzeltrick etc.)**
- **Anregung von generationsübergreifenden Angeboten**

Outcome: Erste Erfahrungen...

Vereinzelt wurden diese Angebote bereits dankbar in Anspruch genommen. „O schön, dass es jetzt sowas gibt.“ Richtig Fahrt aufnehmen wird AGATHE aber erst im kommenden Jahr.

44 persönliche Gespräche, 12 Hausbesuche und 22 Telefonberatungen von September bis Dezember



Highlights

Ein guter Start

Die Öffentlichkeitsarbeit ist neben dem Netzwerken ein sehr wichtiger Bestandteil unserer Arbeit als Beratungsfachkräfte im AGATHE-Programm. Um unser neues Beratungs- und Vermittlungsangebot unter den Erfurter Seniorinnen und Senioren bekannt zu machen, gehe ich immer wieder zu Seniorengruppen und stelle AGATHE dort vor. Ich mag diese Präsentationen sehr gerne. Die Damen und Herren in den Seniorenkreisen sind sehr aufmerksame Zuhörer*innen. Sie finden es gut, dass es dieses Programm gibt und dass sich jemand um Menschen kümmert, die einsam sind. Außerdem sind sie oft begeistert, eine „so schöne junge Dame“ in ihren Reihen begrüßen zu dürfen. Die Komplimente tun gut und es macht Freude, Zeit mit den Senior*innen zu verbringen. Als ich einmal zum Schluss einer Präsentation und einer sehr guten und persönlichen Austauschrunde auch noch mit einem Blumenstrauß beschenkt wurde, war mein Tag perfekt!

Felicitas von Kymmel



AGATHE-Auto

Viele Wege bestreiten wir mit dem Fahrrad oder öffentlichen Verkehrsmitteln. Aber um möglichst flexibel zu sein und um die Seniorinnen und Senioren auch in den ländlichen Ortsteilen zuhause gut und zügig erreichen zu können, bekommen wir einen funkelnagelneuen Renault-Kangoo zur Verfügung gestellt. Wow!!!



Räume in Erfurt-Südost

Kostenfreie Beratung können Seniorinnen und Senioren auch gezielt in unseren Sprechzeiten in Anspruch nehmen. Deshalb freut es uns ganz besonders, dass unsere Beratungsfachkraft in Erfurt-Südost gleich von Beginn an einen Raum für Beratungsgespräche im Stadtteilzentrum am Herrenberg, einem unserer AGATHE-Netzwerkpartner, nutzen darf.

A photograph of a woman with blonde hair, wearing a dark jacket and a patterned scarf, singing into a microphone. The entire image is covered with a semi-transparent blue overlay. The text 'Kultur & Bildung' is written in white, bold, sans-serif font across the lower half of the image.

Kultur & Bildung



Daten & Fakten

PRIMETIME*ANDERS

3 x Kulturelle Veranstaltung zur Hauptsendezeit

Oberthema: **Angst überwinden**

alles **online**

1.603 Zuschauer

SONNTAG MIT FREUNDEN

Online-Video zum Thema „**Vitamine für die Seele**“

Videoclips zum Thema „Der Rote Berg rockt“

Outdoor zum Thema „Die schmutzige Pfütze“

INTERNATIONALES FAMILIENFEST

Spatenstich für Familienzentrum

Benefiz-Abend „**Wrestling meets Pop & Classic**“

Über **900** Besucherinnen und Besucher



Situation



Corona nimmt laut Aussage von Susanne Keuchel, Präsidentin des Deutschen Kulturrats und ehemalige Direktorin des Zentrums für Kulturforschung, massiven Einfluss auf kulturelle Bildungsprozesse, wie auch die Teilhabemöglichkeit am kulturellen Leben¹. Das war bereits in 2020 während der Lockdowns sehr deutlich geworden, als das soziale und kulturelle Leben über Nacht eingefroren wurde. In 2021 hat es uns möglicherweise nicht ganz so hart getroffen, aber Corona verändert unsere Gesellschaft²:

- Die Krise macht soziale Unterschiede sichtbarer und verschärft die Probleme bestimmter Bevölkerungsgruppen.
- Die häusliche Gewalt nimmt seit der ersten Phase der coronabedingten Einschränkungen des öffentlichen Lebens zu.

- Auch die Auswirkungen der Viruskrise auf die Psyche sind enorm: die massiven Einschränkungen im Alltag fördern bei vielen Menschen das Entstehen von Depressionen, Angst- und Zwangsstörungen sowie psychosomatischen Beschwerden.
- „Während der Corona-Krise hat sich die Häufigkeit von Einsamkeitsgefühlen unter EU-Bürgern verdoppelt.“³

1 Keuchel, Susanne (2020, 6. Mai) Kulturelle Teilhabe in der Corona-Krise: Was jetzt nötig ist/Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. (BKJ)

2 Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, o.D., Auszug aus: Wie verändert Corona unsere Gesellschaft?

3 Ärzteblatt.de (2021, 27. Juli), Mehr EU-Bürger leiden wegen Pandemie unter Einsamkeit



Unser Ziel

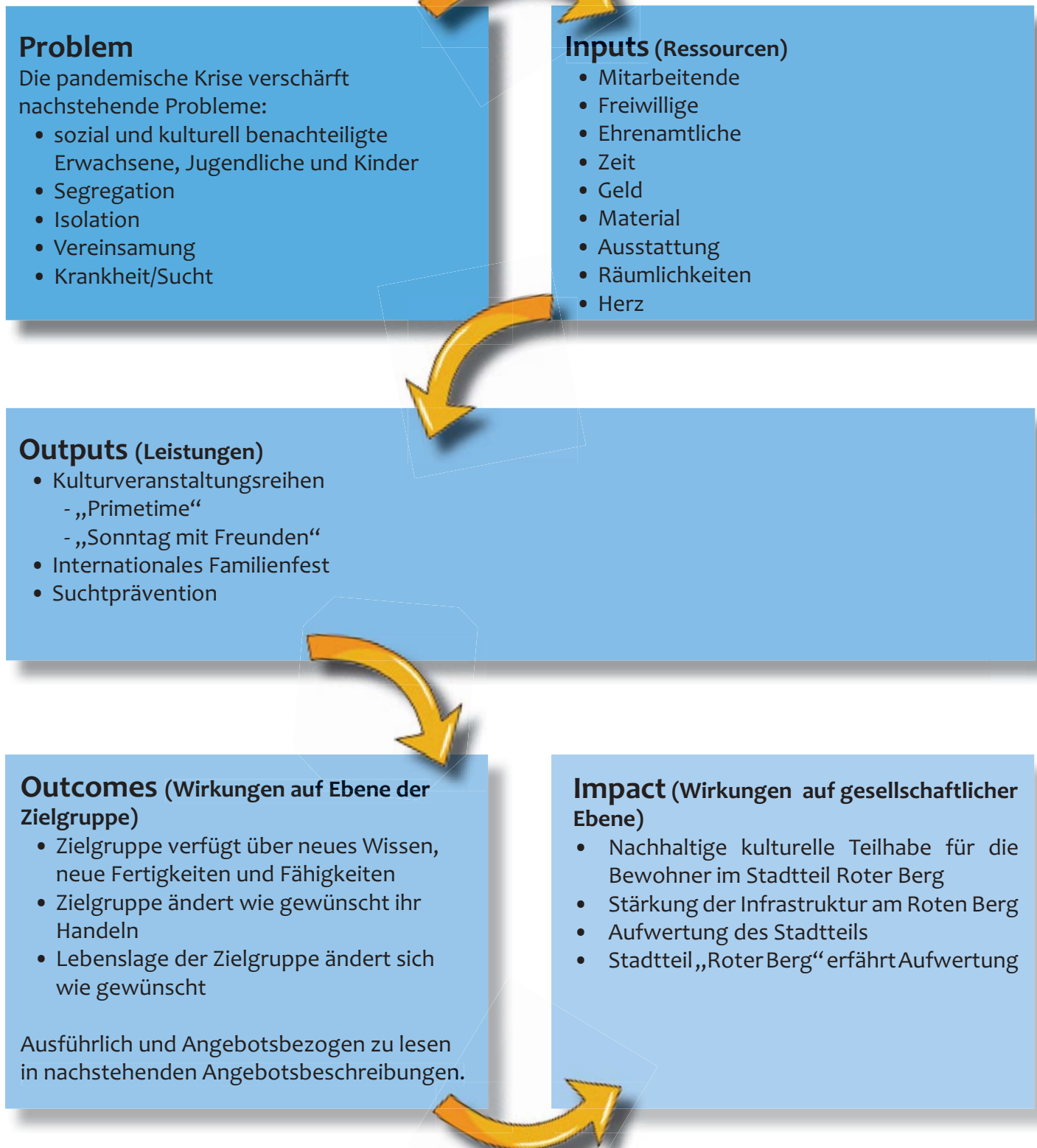
Gerade weil Corona-Einschränkungen inklusive Teil-Lockdowns das öffentliche Leben auch in diesem Jahr stark eingrenzen, haben wir uns entschieden, unsere Angebote im Bereich Kultur sowie unsere Schulungen im Bereich Suchtprävention im Rahmen der Möglichkeiten aufrechtzuerhalten. Verstärkt

nutzten wir die digitalen Medien, um im Stadtteil mutmachende Botschaften auszustrahlen. Außerdem entwickelten wir Angebote, die persönliche Begegnungen trotz der Pandemie ermöglichten, um gezielt der drohenden Einsamkeit entgegenzuwirken.



Unsere Angebote & ihre Wirkung

WIRKUNGSLOGIK



Primetime

Output: Normalerweise laden wir die Bewohner*innen des Stadtteils Roter Berg mehrfach im Jahr zu unserem niederschweligen, soziokulturellen Event zur Hauptsendezeit am Samstagabend ins Begegnungszentrum ANDERS ein. Zum Primetime-Abend gehören Musik von Pop bis Klassik, ein interessanter Lebensbericht und Begegnungen bei Knabbereien und alkoholfreien Cocktails im Bistro. Das Alter der Zielgruppe variiert von Thema zu Thema. Dieses Event wird von vielen unserer Teilnehmer*innen aktiv mit vorbereitet und umrahmt. Wegen Corona mussten wir aber erfinderisch werden und haben deshalb in diesem Jahr alle drei Primetimes

online ausgestrahlt mit dem Oberthema „Angst überwinden“.

Outcome: Insgesamt haben 1.603 Zuschauer dieses Online-Angebot wahrgenommen. Den Zuschauer*innen wird kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht und damit zugleich der Anreigungsarmut und geringen Bildungsmotivation wie auch der pandemiebedingt zusätzlich erhöhten Einsamkeit entgegengewirkt. Durch die Lebensberichte der Gastsprecher erfahren die Besucher*innen Ermutigung. Glaube, Liebe und Hoffnung werden gestärkt.



Sonntag mit Freunden

Output: Diese soziokulturelle Angebotsreihe zeichnet sich üblicherweise durch ihr interaktives, generationsübergreifendes Programm aus. Wir laden Kleine und Große, Junge und Alte, Familien und Alleinstehende am Sonntagnachmittag ein zu Gemeinschaft bei Kaffee & Kuchen, zum gemeinsamen Singen und kreativen Aktivitäten. Die Teilnehmer*innen werden in die themenbezogenen Programmpunkte miteinbezogen, wie z.B. Singen in der Band, Helfen im Café, Kreatives Werken mit der ganzen Familie. Pandemiebedingt nutzten wir in diesem Jahr die digitalen Medien, um **online** zusammenzukommen oder wichen nach draußen auf unsere Wiese aus.

Outcome: Nach dem Motto „Lieber gemeinsam statt einsam“ werden diese Nachmittage besonders auch im Corona-Jahr 2021 sehr gerne wahrgenommen. Das WIR der Generationen im Allgemeinen und das WIR der Familien im Besonderen am Roten Berg werden gestärkt.



Stadtteilsteste

Output: Wir gestalten Feste für ALLE Anwohner vom Roten Berg unter Mitwirkung der Zielgruppe. Gemeinsam begehen wir kulturspezifische Höhepunkte.

Outcome: Kinder, Jugendliche, Familien und Senior*innen beteiligen sich aktiv an der Vorbereitung und Durchführung dieser Feste. Sie übernehmen

Verantwortung und präsentieren in diesem Rahmen auch eigene Ergebnisse. Diese Feste wirken der Kontaktarmut und Isolation entgegen. Ein friedliches Miteinander der Generationen und Nationalitäten wird gefördert und der Stadtteil erfährt eine Aufwertung. 900 Besucherinnen und Besucher haben das internationale Familienfest bevölkert.



Suchtprävention

Output: Wir sind Maßnahmeträger der Schuljugendarbeit an drei Schulen im Stadtteil. Wir bieten hier und an anderen Erfurter Schulen präventive Schulungen für Jugendliche an und stehen damit Klassenleitungen und Fachlehrkräften beim Themenbereich „Umgang mit Suchtmitteln“ unterstützend zur Seite. Durch das Einbringen persönlicher Erfahrungsberichte begeben sich unsere Präventionsberater auf Augenhöhe mit den Schüler*innen.

Outcome: Die Jugendlichen zeigen sich überwiegend aufgeschlossen und interessiert. Der geschaffene Gesprächsraum fördert das Zulassen von Gefühlen und stärkt das Selbstbewusstsein der Jugendlichen. Risikofaktoren, die einen riskanten Substanzgebrauch begünstigen und die Gesundheit gefährden, werden zurückgedrängt. Schädlichen Verhaltensweisen und negativen Auswirkungen von Suchtmittelkonsum wird vorgebeugt. Einzelne Jugendliche, die bereits Erfahrungen im Umgang mit Suchtmitteln gemacht haben, bekommen unmittelbaren Kontakt zum Hilfesystem und werden zum Umdenken angeregt.





Highlights

Primetime

- 16.1.21 „Der Bibelraucher“, Wilhelm Buntz – Die knallharte Geschichte eines Ex-Knackis
- 29.5.21 Samuel Rösch, grandiose Stimme, bekannt als Sieger von „The Voice of Germany 2018“
- 23.10.21 Kirstin Kreuzritter & Sohn Josua über den Umgang mit dem Suizid des Ehemanns bzw. Vaters

Bedingt durch Corona haben alle unsere Primetime-Abende in diesem Jahr **online** stattgefunden.

Ob „Bibelraucher“ Wilhelm Buntz, Sänger Samuel Rösch oder Kirstin Kreuzritter mit ihrem Sohn Josua, sie alle haben uns mit ihren jeweils ganz besonderen Lebensgeschichten begeistert und berührt. Dazu gehörten wie immer unsere legendären alkoholfreien Cocktails, aber auch die passende Musik: Sarah von Kymmel mit ihrem Bruder Hannes Göckeritz, Samuel Rösch wie auch Nele Hartig und Jonas Müller. Ihr wart einfach wunderbar; großer DANK an euch alle!!!



Sonntag mit Freunden

Während der Corona-Einschränkungen in 2021 war jeder der drei „Sonntage mit Freunden“ ein Highlight. Gemütliches Beisammensein wie üblich war nicht mehr möglich. So wurden wir kreativ:

März: Um die Herausforderungen in der Krise bewältigen zu können, boten wir „Vitamine für die Seele“ an. Wir führten Interviews im Wohngebiet durch und sandten ein **30-minütiges Video** mit Fotowettbewerb, Musik-Performance und Theaterstück per Messengerdienst gezielt an unsere Kontakte im Quartier.

Fazit: Toll, dass auch Social-Media den Zusammenhalt stärkt!

Juni: Zwei Wochen lang verschickten wir regelmäßig kurze Videoclips an unsere Kontakte zum Thema „Der Rote Berg rockt“. Krönender Abschluss war eine Bratwurst-Verteilaktion draußen auf unserer Wiese. Gutscheine gab's zuvor digital aufs Handy oder als Abreißzettel in den Hauseingängen. Etwa 60 Leute erfreuten sich trotz Abstandsregel an dem Treffen.

August: Unter Auflagen durften wir uns wieder Open Air treffen, juhu! Mit wenig Aufwand konnten wir das übliche Konzept umsetzen: Gemeinschaft bei Kaffee und Kuchen, ein Impuls, Segnungsangebot und Kinder-Spiele. Obwohl so mancher Kontakt inzwischen abgebrochen schien, kamen ca. 50 Gäste.





Internationales Familienfest

Was für ein Tag?! Überwältigt blicken wir auf den 20. September zurück. Weit mehr als 900 Gäste bevölkerten an diesem Tag Wiese und Café ANDERS unweit des Baugrundstücks für das geplante bärenstarke Familienzentrum.

Die "Straße der Nationen", auf der etliche Länder von Landsleuten repräsentiert wurden, Spiel- und Versorgungsstände und ein kunterbuntes Bühnenprogramm sorgten für ein fröhliches Treiben und ausgelassene Stimmung.

Der eigentliche Höhepunkt erfolgte dann um 17 Uhr: Torsten Haß, Dr. Ulrich Born, Diethard Leder, Armin Grimm, Volkmar Birx und Michael Flügge konnten endlich den Spatenstich für das lang ersehnte Familienzentrum setzen. Pfarrer Uwe Edom, der Stellvertreter des Seniors vom Kirchenkreis Erfurt, erteilte dem Bauvorhaben feierlich Gottes Segen. Nur wenige Tage später sollten schon die Bagger anrollen.

Auch aus Fundraising-Sicht war der Tag ein voller Erfolg. Die Software AG hatte sich großzügig dazu bereit erklärt, jede Spende rund um das Fest bis zu einer Summe von insgesamt 20.000 Euro zu verdoppeln. Dank der Initiative von Frau Weische (Software AG), dank den Mitgliedern des Rotary Clubs Erfurt-Gloriosa, des Lions Clubs Erfurt Amplonius, verschiedenen Unternehmen und zahlreichen Privatpersonen wurde dieses Ziel erreicht, sodass dem Bau des Familienzentrums mit einem Schlag 40.000 Euro zugutekamen! Außerdem hatten zum Benefiz-Abend "Wrestling meets Pop & Classic" etliche für die Eintrittskarten zugunsten des Familienzentrums gespendet. Mehr als beeindruckend war dann auch die Show der wXw-Wrestler*innen. Musikalisch ungewöhnlich eingerahmt wurde deren Auftritt vom Kammermusikverein Erfurt und Nele Hartig mit ihrer Band.

The background is a dark gray with several light gray gears of different sizes. Some gears have dashed circular arrows around them, indicating motion. In the center, a large gear contains a white icon of two hands shaking. To the right, another gear contains a white icon of a lit lightbulb. The word "Organisation" is written in a large, white, sans-serif font across the middle of the image.

Organisation

Unser Team

Der Jesus-Projekt Erfurt e.V. wurde 2006 gegründet und ist beim Finanzamt Erfurt als gemeinnütziger Verein anerkannt. Seine gemeinnützigen Zwecke umfassen die Förderung des Wohlfahrtswesens, der Jugendhilfe und Altenhilfe. Die verschiedenen Dienstbereiche werden vom Vorstand geführt und verantwortet, der wiederum von der Mitgliederversammlung gewählt ist.

Der aktuelle Vorstand besteht aus drei Personen: Michael Flügge, Stefan Barwe und Maximilian von Kymmel. Gemeinsam arbeiten sie an der Erreichung der satzungsmäßigen Ziele. Beratend unterstützt wird der Vorstand von einem ehrenamtlichen Beirat. Insgesamt beschäftigen wir 19 Teilzeit- und Vollzeitkräfte im Jahr 2021. Diese wurden von ca. 50 Ehrenamtlichen und 5 FSJ-/BFD-ler*innen unterstützt.

Verwaltung



Michael Flügge



Ulrike Flügge



Max von Kymmel



Sarah von Kymmel



Anne Hälsig

Tagesstätte



Claudia Russ



Sylvia Klösel



Isabell Schmid Lucioni



Nils Heidebrecht



Matthias Eichhorn

Streetwork



Andreas Grund



Stefan Barwe



Ruth Fölster



Felicitas Kaonga



Lena Kropp

bärenstark



Gabi Obst



Julia Zajonc



Reinhard Trautvetter



Anna Lau



Beitrag für die Gesellschaft

Bauprojekt: bärenstarkes Familienzentrum

Am 20. September fand der Spatenstich für den Bau des von uns geplanten Familienzentrums am Roten Berg statt. Darin vorgesehen sind Gruppenräume für 30 Personen, Kreativ- und Bastelraum, Küche, drei Büros und ein Mehrzweckraum für bis zu 100 Personen. Für die Außenanlage sind neben einem naturnahen Garten auch eine Terrasse und ein

Spielplatz geplant.

Mit dieser Erweiterung schaffen wir endlich die geeigneten Voraussetzungen, um unsere bereits vorhandenen sozial-diakonischen Angebote professioneller umzusetzen, aber auch um neue Angebote für Familien am Roten Berg zu ermöglichen.



bärenstark Erfurt - damals und heute

Seit wir 2013 das Projekt „bärenstark Erfurt“ ins Leben riefen, liegen uns besonders die Kinder und Familien am Herzen, die sich in prekären, sozialen Lebenslagen befinden und denen das vorhandene Hilfesystem weitestgehend fremd ist.

bärenstark Erfurt will Kinder stärken, Familien fördern und mit Kirche in Kontakt bringen. Was anfangs ausschließlich von ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen geleistet wurde und sich auch „nur“ über Spenden finanzierte, ist mittlerweile zu einer Erfolgsgeschichte geworden:

2013 Startschuss bärenstark Erfurt

Angebote: Mentoring, Kinderparty, Ferienprogramm, Weihnachtsfeier

528 Teilnehmer*innen

Mitarbeiter*innen: 25 Ehrenamtliche

2021 (Im Corona-Jahr)

Angebote: Mentoring, Kinderparty, Spielmobil, Ferienprogramm, Familienfreizeiten, Elterntreff, Kleingruppen, Kindergottesdienst, Weihnachtsfeier

4200 Teilnehmer*innen

Mitarbeiter*innen: 6 Teilzeitangestellte, 5 FSJler, 4 Praktikant*innen, 28 Ehrenamtliche

Ausblick

1. Mit unserem Familienzentrum schaffen wir neue Perspektiven für hilfebedürftige Kinder und Familien am Roten Berg. Durch zusätzliche sozialpädagogische Freizeit- und Bildungsangebote erweitern wir unser Angebotsspektrum für die ganze Familie.
2. Mit unserem Familienzentrum werden kind- und familiengerechte Räume geschaffen, die unter Berücksichtigung der aktuellen pädagogischen Konzepte und Systematiken entwickelt wurden. Solche Räume bieten einen optimalen Rahmen für professionelles Arbeiten und sie fördern die Motivation der Mitarbeiter*innen, um eine langfristige Perspektive bei bärenstark entwickeln zu können. Weil die Angebote von bärenstark

Erfurt in erster Linie beziehungsorientiert sind, ist Langfristigkeit eine wichtige Voraussetzung, um Nachhaltigkeit zu erreichen.

3. Mit unserem Familienzentrum mit Garten, Terrasse und Spielplatz bieten wir Kindern und Familien am Roten Berg einen Wohlfühlort.



Für das Familienzentrum sind vorgesehen:

- Räumlichkeiten für bis zu 300 Kinder und Eltern pro Woche
- eltern- und kindgerechte Gruppenräume
- eine Küche für gemeinsame Back- und Kochprojekte, um Kinder und Eltern an das Thema „gesunde Ernährung“ heranzuführen
- ein Multifunktionsraum zum Toben, Spielen und Sporttreiben, u.a. mit Boulderwand und Klettermöglichkeiten, um Bewegungsanreize zu schaffen
- drei Büros für Mitarbeiter*innen und FSJler*innen
- Stauräume für pädagogisch sinnvolle Spiele und Bastelmaterialien
- ein naturnaher Garten, den Kinder und Eltern unter der Anleitung einer ausgebildeten Freiraumplanerin mitgestalten können. Natur und Nachhaltigkeit sind Themen, die wir den Kindern im und außerhalb des Hauses nahebringen möchten. Der Garten lädt die Familien zum kreativen Ausprobieren des Gärtnerns wie auch zum Entdecken und Entspannen ein.

Kosten- und Finanzierungsplan November 2022

Kostenart	Betrag in Euro	Einnahmen (Stand Nov. 22)	Betrag in Euro
Baukosten	2.350.000	Förderungen Stiftungen	1.240.000
Inneneinrichtung	200.000	Förderung Kirche	60.000
Außenanlage	290.000	Eigenmittel/Spenden	190.000
Gesamtsumme	2.840.000	Gesamt	1.490.000

Finanzierungsplan für die restlichen Kosten

Geldgeber	Betrag in Euro
Stadt/Land	150.000
Stiftungsgelder	1.140.000
Spendengelder	20.000
Spendenkampagnen	40.000
Gesamt	1.350.000

Dein Beitrag

Jede Spende macht einen Unterschied! Unser Brot- und Buttergeschäft wird durch viele kleine, aber regelmäßige Spenden getragen. Monatliche Beiträge sind enorm hilfreich, weil sie uns Planungssicherheit geben, aber es gibt noch viele andere Möglichkeiten zu helfen:



Unternehmensspenden

Du gestaltest eine Spendenaktion in deinem Unternehmen, nimmst an einem Spendenlauf teil oder möchtest zu Weihnachten die Gelegenheit nutzen, um unsere gemeinnützige Arbeit zu unterstützen? Wir freuen uns über deine Spendenaktion und stehen dir bei Fragen gerne zur Verfügung.



Sachspenden

Unterstützung kann ganz praktisch sein! Auch mit Sachspenden kannst du dich für unsere Arbeit und die Menschen, die wir betreuen, einsetzen. Vor allem für unsere Sport- und Freizeitangebote werden regelmäßig Materialien (z.B. zum Basteln und Spielen) benötigt.



Anlassspenden

Gutes tun passt zu jedem Anlass! Egal ob Geburtstag, Hochzeit oder Jubiläum. Du möchtest anstelle von Geschenken lieber den Anlass nutzen und unsere Arbeit finanziell fördern? Gerne unterstützen wir dich darin mit Materialien und stehen dir bei Fragen zur Verfügung.



Projektbezogene Spenden

Egal ob Dauerauftrag oder Spendenaktion: Es ist immer möglich, einen direkten Projektbezug anzugeben. Ist zum Beispiel die Tagesstätte zu deiner Herzensangelegenheit geworden, kann dein Beitrag durch einen Hinweis unmittelbar diesem Bereich zugeordnet werden.



Einsatz von Finanzen

Die Arbeit des Jesus-Projekt Erfurt e.V. wird fast zu 100% durch Spenden finanziert. Die Mittel kommen unseren Projekten, d.h. bärenstark, Tagesstätte, Streetwork, Kultur & Bildung und AGATHE direkt zugute.

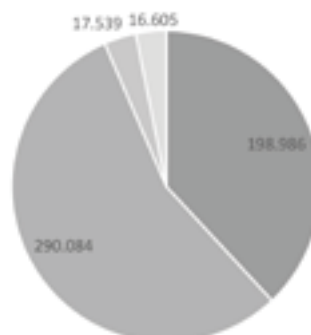
Alle Zuwendungen werden satzungsgemäß verwendet. Der Jesus-Projekt-Erfurt e.V. ist eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichts Erfurt mit der VR-Nr. 162334. Der Verein dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen und steuerbegünstigten Zwecken.

Einnahmen 2021



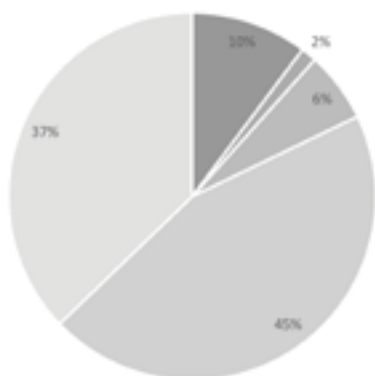
■ Tagesgeschäft ■ Bauprojekt

Einnahmen Tagesgeschäft 2021



■ Spenden ■ Fördermittel ■ Umsätze ■ sonstiges

Kostenaufteilung



- Koordinations- u. Betriebskosten
- Öffentlichkeitsarbeit
- Projektkosten/ Sachkosten
- Personalkosten
- Bauprojektkosten

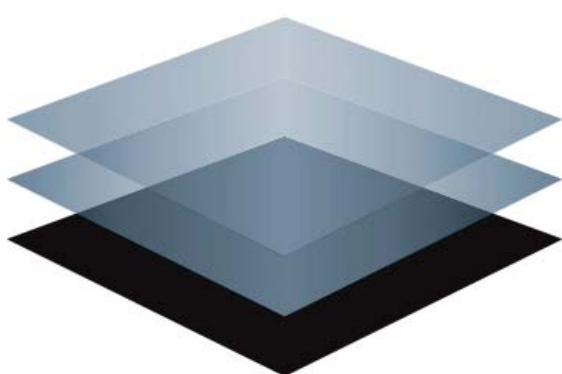
Kostenart	Jahr 2021
Koordinations- u. Betriebskosten	89.699
Öffentlichkeitsarbeit	12.032
Projektkosten	54.113
Personalkosten	393.284
Bauprojektkosten	324.990
Gesamtausgaben	874.117

Entwicklung im Tagesgeschäft

	2018	2019	2020	2021
Einnahmen	333.200	361.551	458.296	523.215
Ausgaben	-334.700	-369.896	-404.110	-549.128
Saldo	-1.500	-8.346	54.187	-25.913

Transparenz & Qualitätssicherung

Um das uns entgegengebrachte Vertrauen unserer Teilnehmer*innen und Förderer zu würdigen, liegt es uns am Herzen, größtmögliche Transparenz unserer Arbeit zu gewährleisten. Für unsere Mitarbeiter*innen und unsere Arbeit gelten daher Richtlinien und Standards, die einen gewissenhaften Umgang mit unseren Teilnehmer*innen und den uns anvertrauten Mitteln sicherstellen.



Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Als Unterzeichner der Initiative verpflichtet sich der Jesus-Projekt-Erfurt e.V., grundlegende Informationen zur Organisation öffentlich und transparent zu kommunizieren. Dazu gehören u.a. die Satzung, die Verwendung und Herkunft von Mitteln sowie Angaben zur Personalstruktur der Organisation; denn Transparenz schafft Vertrauen.



Datenschutz

Der Jesus-Projekt-Erfurt e.V. behandelt die ihm anvertrauten Daten und Informationen mit großer Sorgfalt und richtet sich nach der neuen Datenschutzgrundverordnung der EKD. Bei Fragen zum Datenschutz wenden Sie sich gerne an die Telefonnr. 0361 5536225.



Kinder- und Jugendschutz

Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Schutz vor körperlicher, sexueller und seelischer Gewalt. Jede/r unserer ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen verpflichtet sich daher dem Bundeskinderschutzgesetz sowie grundlegende Richtlinien zum Schutz von Kindern und Jugendlichen einzuhalten, ihr Wohl zu achten und sie vor sexueller Ausbeutung, vor sexuellem, emotionalem oder physischem Missbrauch oder Vernachlässigung zu schützen. Der Jesus-Projekt-Erfurt e.V. ist außerdem in einer Vereinbarung mit dem Erfurter Jugendamt, um das Kindeswohl unserer jungen Teilnehmer*innen zu wahren.

Unsere Möglichmacher

Herzlich danken wir folgenden Förderern, die unsere Arbeit in 2021 mit mehr als 3.000 Euro unterstützt haben:

Aktion Mensch
Andere Zeiten e.V.
Communität Christusbruderschaft Selbitz KdöR
Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt
Diakonie Mitteldeutschland
Diakonisches Werk
Erprobungsräume Evangelische Kirche
Mitteldeutschland
Herzog Engelbert Charles
IKEA-Stiftung
Lions Club Erfurt Amplonius
N+L Kinderfreuden und Ferienfreizeit gGmbH
Postcode Lotterie DT gGmbH
Rotary Club Erfurt-Gloriosa
Share Value Stiftung
Software AG
Stadt Erfurt
Stiftung Herzog von Arenberg
Thüringen hilft

Aus datenschutzrechtlichen Gründen sind an dieser Stelle nicht aufgeführt alle ebenso wertvollen privaten Möglichmacher. Vielen Dank für Ihre wichtige Unterstützung!

Und ja, wir benötigen auch weiterhin dringend Hilfe, denn mit den erweiterten Angeboten ist unser Haushalt in den vergangenen Jahren um ein Vielfaches gewachsen. Bald kommt noch das Kinder- und Familienzentrum bärenstark hinzu, sodass wir jährlich circa 1 Mio. Euro zur Deckung unserer Kosten benötigen.



Bildnachweise

[Freepik.com/](https://www.freepik.com/) [Pixabay.com/](https://www.pixabay.com/) [unsplash.com](https://www.unsplash.com/)

Jesus-Projekt Erfurt e.V.
Alfred-Delp-Ring 77/78 • 99087 Erfurt
Vertreten durch:
Vorstandsvorsitz: Michael Flügge
Vorstand: Stefan Barwe
Vorstand: Maximilian von Kymmel

Kontakt:

Telefon: 0361 5536225
Telefax: 0361 21890442
E-Mail: info@jesus-projekt-erfurt.de

Registereintrag:

Eintragung im Vereinsregister
Registergericht: Amtsgerichts Erfurt
Registernummer: VR 162334

Bankverbindung:

IBAN: DE93 8205 1000 0600 1006 00
BIC: HELA DE F1 WEM
Sparkasse Mittelthüringen

www.jesus-projekt-erfurt.de